

Bildungsplan
für den islamischen Religionsunterricht
an den öffentlichen Schulen in Baden-Württemberg
Grundschule

vorgelegt dem Ministerium für Kultus und Sport Baden-Württemberg

Entwurf

Januar 2003 / Februar 2005

Bildungsplankommission Islamischer RU

Inhalt:

Erziehungs- und Bildungsauftrag 4

Lehrplaneinheiten für den Anfangsunterricht (1/2 Klasse):

1. Jeder ist einzigartig - Wir gehören zusammen	8
2. Gottes wunderbare Schöpfung	9
3. Freude und Traurigkeit	10
4. Eine Familie sein	11
5. Wir lernen Muhammed a.s. kennen	12
6. Über das Umfassende des Gebets (IBADA)	13
7. Der Koran - Gott spricht zu den Menschen	14
8. Frühling - Gott macht wieder lebendig - Auferstehung und Jenseits	15
9. Gott kann alles	16
10. Gottesgesandte und die Bücher/Offenbarungen an sie	17
11. Ethik im Zusammenleben - Was mir gehört, was dir gehört	20
12. Wir feiern Feste	21
13. Die Engel, unsere Freunde und Begleiter	22
14. Der vertrauenswürdige Muhammed a.s. wird Gesandter Gottes	23
15. Die Moschee – Beten in Gemeinschaft	24
16. Die Menschen sind verschieden	26

Lehrplaneinheiten Klasse 3:

1. „Lies im Namen Gottes ...“ – über das Lernen	27
2. Abraham a.s. (Ibrahim a.s.)	29
3. Gottes Prinzip – Fürsorge und Liebe lässt alles gedeihen	31
4. Fasten - Im Ramadan danken wir Gott besonders	32
5. Der schwierige Weg Muhammeds a.s.	34
6. Moses a.s. und die Thora	36
7. Frauen der ersten Stunden und im Leben	37
8. Streiten und Versöhnen – über die Geduld	38

Lehrplaneinheiten Klasse 4

1. Iman – Die Glaubensgrundsätze unserer Religion	40
2. Wir sind Khalif - Gottes Anvertrauen an uns	43
3. Spenden macht reich – Zekat und Sadaka	45
4. Der Koran und sein Verständnis	47
5. Die medinensische Zeit	49
6. Über die Reue (Tauba)	50
7. Ich bete	51
8. „Die an Gott glauben, werden nicht traurig sein.“	53
9. Hadsch (Wallfahrt) und Opferfest – Muslime auf der ganzen Welt	55
10. Über „Heimat“	57

Strukturplan 58

Der Beitrag des Islamischen Religionsunterrichts zum Erziehungs- und Bildungsauftrag der Schule

Der Islamische Religionsunterricht leistet im Rahmen des Erziehungs- und Bildungsauftrags der Schule einen eigenständigen Beitrag. Er trägt der religiösen Dimension von Bildung und Erziehung Rechnung. Er versteht sich als Angebot an die Kinder, greift die Lebenssituation junger Menschen auf und gibt Hilfen, das Leben bewusst und sinnerfüllt wahrzunehmen, indem er auf altersgemäße Weise in die elementaren Glaubensgrundlagen des Islam einführt.

Er geht ein auf grundlegende Lebensumstände und menschliche Erfahrungen wie Freude, Traurigkeit, Krankheit, Tod, Leben, Geborgenheit, Sicherheit, Freiheit, Vertrauen, Zuversicht und thematisiert Eigenschaften wie Großzügigkeit, Bescheidenheit, Gerechtigkeit, Mitgefühl, Aufrichtigkeit, Zuverlässigkeit, Liebe, Fürsorge und Respekt, Toleranz und Geduld.

Der Islamische Religionsunterricht

- motiviert und leitet dazu an, die Frage nach Gott zu stellen und sich mit der Frage nach dem Sinn und Ziel allen Lebens und allen Daseins auseinanderzusetzen. Er eröffnet und reflektiert die Antworten des Korans und des Islam. Er führt darauf hin, in Orientierung auf Gott und in Bezug auf die Schöpfung die Verantwortung als Mensch zu erkennen, den Zusammenhang von Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung wahrzunehmen und sich einzusetzen für ein Leben in Freiheit und sozialer Verantwortung.
- Hinterfragend erschließt er die Glaubenswahrheiten. Durch die Verbindung mit Wissen und Erfahrungen der Menschen erzieht er zu Kritik- und Urteilsfähigkeit und befähigt, den Glauben bewusst als wesentliches Element von Lebensführung wahrzunehmen.
- Er macht aufmerksam auf die islamische Prägung der Menschen muslimischen Glaubens und bildet somit eine Brücke zur muslimischen Kultur und zu islamisch geprägten Ländern und Regionen. Er klärt die Bedeutung und den Beitrag der Religionen zur Zivilisation der Menschheit und zur Prägung der Gesellschaften. Er befähigt dazu, eigene Standpunkte zu entwickeln und zu vertreten, mit anderen zusammen die Frage nach allgemeiner Ethik zu erörtern, andere Auffassungen zu tolerieren und von anderen Menschen zu lernen.
- Er gibt den Kindern und Jugendlichen Hoffnung, nimmt Zukunftsängste und stärkt sie, für das Leben einzustehen. Er motiviert zu religiösem Leben, weckt Liebe und Respekt zur Schöpfung und zu den Menschen und dient der Bindung der Menschen untereinander über alle Grenzen hinweg.

Das Anliegen des Islamischen Religionsunterrichts ist es, den Blick zu schärfen für das Wesentliche. Gegenüber einem rein materiellen Weltbild bringt er den Glauben an den einen Gott zur Sprache und führt zu einem ganzheitlichen Denken.

Er beschäftigt sich mit existenziellen Daseinsfragen „Woher komme ich? Wohin gehe ich? Wozu sind wir auf der Welt?“ und sucht rational und vernünftig die Antworten aus dem Islam zu

vermitteln. Er befähigt dazu, die Grundpositionen und Grundlagen des Islam zu erfassen, um zu einem ausgewogenen Maß in den religiösen Dingen zu kommen.

Anhand der Hauptthemen des Korans und unter vielerlei Aspekten, Lebenssituationen und Zielen thematisiert er das Gemeinsame und Verbindende in unserer pluralen Gesellschaft. Er fördert dadurch die religiöse Sprachfähigkeit der Kinder und motiviert zu gegenseitigem Austausch und Gespräch.

Die Aspekte bezüglich der Stiftung von Sinn, Freude, Vertrauen, Frieden und Gerechtigkeit sowie der Vorstellungen über Schutz der Schöpfung und des Schwächeren, über die Würde des Menschen und der Freiheit als einer Glaubensbedingung im Islam werden vertieft.

Er führt auf elementare Weise in den Islam ein und eröffnet eine altersgemäße Begegnung und Beschäftigung mit ihm. Anhand praktischer Beispiele wird den Kindern der Zusammenhang von schulischem Lernen und islamischem Leben erfahrbar gemacht.

Islam spricht den Menschen ganzheitlich an und entsprechend sollen Glauben und Glaubenseinstellungen erfahrbar gemacht werden. Besonders soll dabei die koranische Methode „Siehe und begreife“, des Beobachtens und Nachdenkens mit offenem weitem Blick, Anwendung finden. Somit erschließt der Unterricht den Kindern ihre Erlebniswelt für religiöse Erfahrungen. Von ihren Alltagserfahrungen ausgehend wird ihnen die koranische Botschaft in ihrer Realität grundlegend begreiflich. Kognitives wie auch erlebnis- und handlungsbetontes Lernen sind miteinander verbunden. Kreatives Gestalten in unterschiedlichen Sozialformen und Medien werden einbezogen.

Diverse Beobachtungen und Eindrücke werden emotional und rational verarbeitet und veranlassen zum Handeln aus dem Glauben. Soziale Kompetenz wird erworben. Um die kindliche Religiosität zu fördern, damit sich Vorstellungen klären und eine positive Auseinandersetzung stattfinden und dazu ermutigt werden kann, sollte es eine Atmosphäre der Offenheit und Ernsthaftigkeit geben.

Die Mädchen und Jungen sollten durch den Islamischen Religionsunterricht Impulse bekommen, sich in ihren Verhaltensweisen nicht auf einengende geschlechtsspezifische Rollenmuster reduzieren zu lassen.

Die Lehrkraft ermuntert durch sensiblen Umgang, dass die Kinder ihre Erlebnisse und Gefühle mitteilen.

Somit trägt der Islamische Religionsunterricht im Rahmen seiner schulischen Möglichkeiten zur Charakterschulung und Gewissensbildung bei, bemüht sich so, der Jugend Werte und Orientierung zu geben, zeigt Möglichkeiten und Wege, ihr Leben am Koran auszurichten, ermutigt, situationsbezogen, auch gegen eingefahrene Gepflogenheiten und Auffassungen, neue Möglichkeiten zu finden, die der Koran für ein besseres und friedvolleres Zusammenleben der Menschen offeriert. Auf diese Weise leistet er seinen Beitrag zur Gestaltung des eigenen wie des gesellschaftlichen Lebens.

Das gesellschaftliche Miteinander wird durch den Islamischen Religionsunterricht gefördert. Er vermittelt die für das Zusammenleben und zur besseren Verständigung notwendigen Verhaltensweisen und Normen. Meinungsvielfalt und Interessengegensätze bilden eine Dynamik in der Gesellschaft, die der islamische Religionsunterricht positiv beeinflusst.

Den Lebens- und Erfahrungsraum der Schule gestaltet der Islamische Religionsunterricht mit, insbesondere bei Anlässen wie Festen, Feiern und Gottesdiensten.

Der Islamische Religionsunterricht strebt eine pädagogisch sinnvolle Leistungsforderung und -beurteilung an. Er bezieht die Kinder in altersgemäßer Weise in die Unterrichtsgestaltung ein. Er nimmt am fächerübergreifenden Lehren und Lernen teil, vor allem im Rahmen der fächerverbindenden Themen und Projekte.

Das Fach Islamische Religionslehre ist nach Art. 7 Abs. 3 des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland und nach Art. 18 der Verfassung des Landes Baden-Württemberg ordentliches Lehrfach, das von Staat und Religionsgemeinschaft gemeinsam verantwortet wird. Der Islamische Religionsunterricht wird „in Übereinstimmung mit den Lehren und Grundsätzen“ (§96 Abs. 2 SchG) des Islam, der antragstellenden islamischen Religionsgemeinschaft, wie sie in deren Satzung enthalten sind, erteilt.

Er ist vom Gedanken des Dialogs getragen und offen für die Zusammenarbeit mit anderen Fächern.

Insbesondere durch gemeinsames Feiern der Feste, durch Beten und Singen kann den Kindern Religiosität erfahrbar gemacht werden.

Ein wichtiger Abschnitt im Leben des Kindes ist die Schule. Daher soll sie ein Ort sein, an dem das Kind Angenommensein und Wärme erfährt. Nur ein Kind, das Liebe, Güte und Respekt erfährt in Verbindung mit Gottes Güte und Barmherzigkeit, kann Liebe und Respekt weitergeben, die Schöpfung und andere schätzen lernen und entsprechend mit ihr und den Mitmenschen umgehen. Der Religionsunterricht leistet hierin einen bedeutenden Beitrag.

Die Lehrplaneinheiten der Grundschule sind tragende Grundlage und sind Ausgangslage für die Vertiefungen und Weiterführungen in den kommenden Klassenstufen.

Integriert in die Erfahrungswelt der Kinder thematisieren die Einheiten Islam und Muslimsein, Gott und Gebet, die inhaltliche Bedeutung des Korans, Fürsorge und Liebe, Freude, Fest und Traurigkeit, Schöpfung und Verantwortung und lassen über die Beispiele der Gottesgesandten und unter vielerlei Aspekten menschliche Ideale und schöne Eigenschaften erfahren.

Sie wirken identitätsstiftend und tragen den menschlichen Bedürfnissen nach Geborgenheit, sich aufgehoben und in Sicherheit wissen bei Gott und bei Menschen Rechnung und lassen Vergewisserung erfahren. Das Erkennen seiner selbst wie des anderen wird angebahnt, und es wird zu individueller Glaubenstiefe und Wahrnehmung innerer Dimensionen hingeführt.

Aufgrund der zunehmenden Fähigkeiten der Kinder, sich selbst und andere zu reflektieren, Herausforderungen und Problemsituationen zu begegnen, finden entsprechende Inhalte in den Lehrplaneinheiten Eingang.

Der Lehrplan unterscheidet vorerst nicht zwischen Pflicht- und Wahl-Lehrplaneinheiten und gibt vorerst keinen zeitlichen Rahmen vor.

Alle Lehrplaneinheiten sollen gleichgewichtig behandelt und alle Inhalte sollen angesprochen werden.

Unter den in diesem Bildungs- und Erziehungsauftrag dargelegten Gesichtspunkten sind die Lehrplaneinheiten erstellt und sachlogisch geordnet. Jede Lehrplaneinheit bildet mit ihren Inhalten eine thematische Einheit und versucht durch Verschränkung mit der Lebenswelt der Kinder einen oder zwei der folgenden Bereiche schwerpunktmäßig und meistens unter Einbezug

von Aspekten der anderen Bereiche zu bearbeiten:

1. Gott und die Welt als Gottes wunderbare Schöpfung kennenlernen und wahrnehmen
2. Den Koran kennenlernen
3. Die Gottesgesandten und ihre Botschaft kennenlernen
4. Von Muhammed a.s. erzählen und hören, wie er Gott, Glauben und Religion den Menschen nahe bringt
5. Sich selbst und andere erkennen und im Zusammenleben wirken
6. Die ethisch-moralischen Werte im religiösen Kontext erfahrbar machen
7. Das Bewusstsein in der religiösen Dimension erweitern
8. Erfahrbar machen, wie Glaube eine Stütze und Bereicherung im Leben ist
9. Ausdrucksformen individuellen und gemeinsamen Glaubens erleben und verstehen (Gebet, Feste, religiöse Praxis)
10. Andere Religionen und Lebensweisen kennenlernen
11. Die Verantwortlichkeit des Einzelnen für seine Mitmenschen sowie Geschwisterlichkeit, Frieden, Gerechtigkeit, Barmherzigkeit fördern
12. Personen der islamischen Geschichte kennenlernen
13. Geschichte der muslimischen Völker kennenlernen

In der Reihenfolge der Behandlung der Lehrplaneinheiten soll der Jahreslauf der Feste Berücksichtigung finden. Um eine Zusammenarbeit mit anderen Fächern zu ermöglichen, verweisen einige Lehrplaneinheiten auf fächerverbindende Themen. Einzelne Punkte und Themen der Lehrplaneinheiten können jederzeit im Zusammenhang mit den Themen späterer Lehrplaneinheiten erneut eingebracht, wiederholt, vertieft und gefestigt werden, was im pädagogischen Ermessen der Lehrerin /des Lehrers liegt.

Eine Bemerkung zur Sprache ist abschließend noch wichtig:

Der Islamische Religionsunterricht ist Unterricht in deutscher Sprache. Aus diesem Grund werden im Folgenden verschiedene, zum Teil zentrale Begriffe des Islam in der Regel mit den deutschen Worten zum Ausdruck gebracht. (Z.B. ist bei den Lernzielen in der Regel von ‚Gott‘, nicht von ‚Allah‘ die Rede. Zwar wird mit dem Wort ‚Allah‘ Gott sehr umfassend beschrieben. Jedoch gehört ‚Gott‘, als der Schöpfer, als der Allmächtige zur religiösen Sprachkultur.)

Mit diesem Vorgehen soll die religiöse Sprach- und Dialogfähigkeit muslimischer Schülerinnen und Schüler im gesellschaftlichen Kontext gefördert werden. Dazu gehört Verbindendes und Gemeinsames mit dem gleichen dafür gebräuchlichen Wort zu benennen. D.h. Sprache darf nicht ungerechtfertigter Weise abgrenzen. Auf der anderen Seite sind im alltäglichen Sprachgebrauch die typisch islamischen Bezeichnungen eingebürgert und werden deshalb in der Beschreibung der Lehrplaneinheiten teilweise auch verwendet. Hier ist es wichtig, die deutsche Bedeutung zu kennen, nicht unbedingt diese dann auch stets damit wiederzugeben. Wo auf die in der islamischen Gemeinschaft eingebürgerten Begriffe nicht verzichtet werden kann, werden sie wegen der Verständigung über verschiedene Sprachgrenzen hinweg in ihrer arabischen Form verwendet.

Benutzerhinweis:

Der LP ist in der herkömmlichen T-Form erstellt mit Ziel – Inhalte / Hinweise

- Verweise auf fächerverbindende Themen
- Querverweise

Ziel	
Inhalte	Hinweise

Lehrplaneinheit 1: Jeder ist einzigartig - Wir gehören zusammen

Die Kinder erleben die neue Klassengemeinschaft. Sie lernen sich gegenseitig kennen. Indem sie ihre Einzigartigkeit und Wichtigkeit, die uns Gott gegeben hat, und die des anderen entdecken, und indem sie die Bedeutung von Islam und Muslimsein erfahren, stärkt es ihr Selbstvertrauen. Auf diese Weise werden sie fähig, sich selbst wahrzunehmen, Nähe zu den andern zu entwickeln und Zusammengehörigkeit zu erfahren.

➤ 1	
Ich habe einen Namen	Kennenlernspiele mit Namen und Namenskärtchen Namen haben eine Bedeutung: mein Name, meine Eltern, meine Klasse, meine Schule, meine Stadt, meine Religion.
Unsere Religion heißt Islam Bedeutung als „Hingabe an Gott, Gottergebenheit, Frieden, Sicherheit, Gebet ...“	Wir übersetzen das arabische Wort „Islam und Muslim“.
Wir sind Muslime	Muslim sein heißt an einen Gott glauben, ein gläubiger gottergebener Mensch sein. Mit dieser Veranlagung kommen wir auf die Welt. (Din al Fitra) Sure 2,112.128.131-132.136; Sure 65,11 Sure 3,19.102; Sure 4,125
Schöpfungsgeschichte Gott schuf die Menschen in schönster Form	Erschaffung der Welt, Erschaffung der Lebewesen, der Engel und Dschinn, der Tiere und Pflanzen und zum Schluss die des Menschen, von Adam und Eva. Adam und Eva sind die ersten Menschen auf der Welt. ... Erzählen und die Kinder nacherzählen lassen, Bilder gestalten ...
Der Mensch ist einmalig - für die Ewigkeit bestimmt und geschaffen Wir sind auf der Welt, dass wir Gott kennenlernen	Sure 51,56; 65,11 Wir sind einmalige „Kunstwerke Gottes“. Am Menschen zeigen sich im höchsten Maße die Namen (Attribute) Gottes. Wie wir sind, was wir können: Hören, sehen, tasten.
Für einander miteinander - Wir gehören zusammen	Dies und unser Leben hat uns Gott gegeben. Damit wollen wir nur Gutes tun: Wir sind für einander da. Wie wir miteinander umgehen Wie wir einander helfen können (Freundschaft, Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft erlebbar machen und einüben). Wir unternehmen etwas gemeinsam.
→ HuS, ARB 1, evR, LPE 1.5W, kR, LPE 1	

Lehrplaneinheit 3: Freude und Traurigkeit

Freude und Traurigkeit gehören zu jedem Leben. Die Kinder setzen sich mit ihrer eigenen Freude und Traurigkeit auseinander und werden bestärkt, diese bei Gott und den anderen zum Ausdruck zu bringen. Sie lernen, andere in ihrer Freude und Traurigkeit wahrzunehmen, mitzufühlen und zu reagieren.

Sich freuen und traurig sein	Freude: über Dinge, Erlebnisse, Fähigkeiten, Menschen. Was mich traurig macht: Verlust eines Tieres. Enttäuschungen durch Streit; abgelehnt werden. Traurigkeit ausdrücken ... Bilder gestalten und betrachten
Traurigkeit und Freude gehören zusammen	Das Ende von Schmerz ist ein Grund zur Freude: Es tut nicht mehr weh. Ich freue mich und bin Gott (Allah) dankbar. Der Schmerz des Abschieds und die Freude des Wiedersehens.
Feste feiern aus Freude über etwas	Anlässe aufzählen: religiöse Feste, Familienfeste, feiern in Gemeinschaft Feste als Zeichen der Versöhnung und Frieden
Die Menschen haben auch besondere Tage, an denen sie sich an traurige Ereignisse erinnern	- wichtig, damit wir aus den schlimmen Dingen lernen, Anlässe wie Tod, Krieg Wir erinnern uns an unsere Vergänglichkeit.
Einander Freude bereiten macht Freude	Worte und Gesten, die Freude machen; kleine Geschenke Wünsche anderer aufspüren; Beispiele aus der Sunna
Wenn jemand traurig ist	Wir denken immer das Schöne und Gute. Trösten, Hilfe leisten, zum Mitmachen einladen Spiele zur Wahrnehmung Beispiele aus der Sunna
Auf Gottes Beistand zählen	Bei Gott finden wir Trost. Er wendet zum Guten. Wir haben Hoffnung und Zuversicht durch Gott.
Wir danken den Menschen Wir danken Gott	Wir danken den Menschen, die uns geholfen haben: mit Worten, Geschenken, Besuchen ... „Wer den Menschen nicht dankt, dankt auch Gott nicht.“ (Muhammed a.s. bei Ebu Davud, Thirmiszi) Gott danken im Herzen und mit Worten (kleine Gebete formulieren ...) → evR, LPE 1.3 W

Lehrplaneinheit 4: Eine Familie sein

Die kleinste Keimzelle der Gesellschaft ist die Familie. Sie ist der Ort der frühkindlichen Sozialisation und der Ort der stärksten und dauerhaftesten Gefühlsbindungen. Hier erfährt das Kind, was es heißt, solidarisch füreinander einzustehen. Die Schule kann dabei helfen, das dem Kind bewusst zu machen und die Verantwortung füreinander im engsten Kreis des Zusammenlebens zu erkennen.

Elternliebe, Sanftmut können am Beispiel der Gottesgesandten ausgeführt werden.

<p>Ich habe ein Zuhause. Für mich ist jemand da, für mich wird gesorgt.</p>	<p>Kinder erzählen ... Bilder gestalten</p>
<p>Gott hat die Menschen für ein Zusammenleben in der Familie und Gemeinschaft geschaffen. Auch Tiere leben in Familien und Gemeinschaften.</p>	<p>Jeder braucht eine Familie, deine Familie gibt dir Schutz. Über das Familienleben: Ich freue mich, wenn wir alle zusammen sind. Gemeinsame Unternehmungen in der Familie sind schön. Wir beten zusammen, wir essen gemeinsam, wir besuchen oft andere Familien.</p>
<p>Aufgaben, die einzelne Familienmitglieder füreinander übernehmen</p>	<p>Aufgaben nennen, was ich als Kind schon tun wie ich helfen kann ... Gemeinsam geht es leichter - jedes Mitglied der Familie ist wichtig. Rollen- oder Puppenspiele zu Themen wie Verantwortung, Helfen, Streiten, Respekt Wahrhaftigkeit</p>
<p>Gut und respektvoll gegenüber den Eltern sein kommt gleich nach dem Glauben an Gott</p>	<p>Sure 6, 51; 2,215; 4,37; 17,23-24; 29,8; 31,14-15; 46,15-17 Eltern und Großeltern sind unsere engsten Verwandten. Wir sind füreinander da. Über die Fürsorge der Eltern, über Elternliebe sprechen. ... Rollenspiele: Was die Eltern ärgert, was ich als Kind tun kann, damit ich den Eltern immer Freude bereite. Wenn ich einmal Vater/Mutter bin...</p>
<p>Muhammed a.s. und seine Familie</p>	<p>Über das respektvolle Verhalten Muhammeds a.s. gegenüber den Personen, die ihn aufgezogen haben, erzählen, z. B. Muhammeds a.s. Verhalten beim Tod seiner Tante, der Frau seines Onkels Ebu Talib (aus der Sira), das beispielhafte Verhalten Abrahams gegenüber seinem Vater (→ iR, LPE 10, Kl. 1/2)</p>
<p>Für die Eltern beten</p>	<p>„Rabbena atina“ lernen</p>

Lehrplaneinheit 5: Wir lernen Muhammed a.s. kennen

Die Kinder hören die Berichte von der Geburt und Kindheit Muhammeds. Die Begegnung der Kinder mit der Kindheit Muhammeds bildet die erste Brücke zum späteren Gottesgesandten.

<p>Über die Geburt und Kindheit Muhammeds a.s. erzählen: Seine Mutter, sein Vater, sein Großvater</p>	<p>Muhammeds Geburt ist ein segensreiches Ereignis: - unterschiedliche Traditionen des Feierns seines Geburtstages - Muhammeds Herkunft und Familie kennenlernen</p>
<p>Außergewöhnliches vor und um seine Geburt</p>	<p>Der Statthalter von Jemen will die Kaaba niedermachen. Mekka wird gerettet. Sure 105... Das Licht Muhammeds a.s., der Traum Aminas</p>
<p>Abdulmuttalib findet eine Amme Muhammed a.s. bringt Segen in das Haus Halime's und den Beni Sa'd</p>	<p>Die Freude von Abdulmuttalib und die von Halime, dass sie ein so schönes Kind gefunden hat. Ein schneller Esel, Milch im Überfluss, Regen um dieses schönen Kindes willen</p> <p>Wir feiern ein Freudenfest in der Klasse, aus Anlass der Geburt Muhammeds a.s. und der Fülle an Freude, die er brachte.</p>
<p>Muhammed a.s. ist ein Waisenkind</p>	<p>Sure 93 Muhammed a.s. erfährt viel Traurigkeit. Hz. Amina stirbt, als er sechs Jahre alt ist. Später stirbt auch sein Großvater Abdulmuttalib. Gott ist sein Beistand und Beschützer. Abdulmuttalib liebt seinen Enkel über alles.</p>
<p>Weise Menschen erkennen die Zeichen</p>	<p>Christliche und jüdische Gelehrte Satih Abdulmuttalib beim König Seyf Der Mönch Bahira</p>
	<p>aus der Sira (Biographie des Gottesgesandten Muhammed a.s.)</p>
	<p>Anm: a.s.s. bzw. a.s.: Abkürzung für ‚Aleyhissaltu vessalam‘ bzw. ‚Aleyhisselam‘ und bedeutet ‚Gottes Gruß und Friede möge mit ihm sein‘ Hz.: Abkürzung für ‚Hazret‘ und bedeutet ‚ehrwürdige‘ bzw. ‚ehrwürdiger‘</p>

Lehrplaneinheit 6: Über das Umfassende des Gebets (IBADA)

Sich einander mitteilen können und jemanden haben, der zuhört, ist wichtig für jeden Menschen. Wir können uns auch jederzeit an Gott wenden. Im Gedenken Gottes bleibt die Verbindung zu Gott fest und lebendig. Über das, was über das Gedenken Gottes hinaus noch alles Gebet ist und Gebet impliziert, sollen die Kinder unterrichtet werden. Der Einblick und das Einüben in die damit verbundene Denkweise und geistige Haltung bringen innere Freiheit und Stabilität.

	➤ 10
Sich einander mitteilen können	„Ich möchte dir etwas erzählen...“ Anlässe erzählen, aufzählen Was wir erwarten (Antwort, Aufmerksamkeit, Mitfreuen, Trost ...)
Gott kann ich alles sagen	Gott hört immer zu. Ich kann Ihm alles sagen, auch Dinge, die ich anderen nicht sage.
Gott ist den Menschen näher, als sie sich selber sind. Sure 50,16	Er ist immer da. Ich kann jederzeit an Ihn denken und mich an Ihn wenden. Er kann mir immer eine Stütze sein. - mit den Kindern überlegen, wie Gott überall und jedem so nah sein kann (Sonne, Sonnenstrahlen ...)
Am Anfang steht Bismillah	Wenn wir Bismillahir-rahmanir-rahim (Im Namen des Allgütigen, des Barmherzigen Gottes) sagen (vor jeder Handlung), stellen wir uns in den Schutz und in die Obhut Gottes. Dann steht uns Gott in dem bei, was wir tun. Situationen besprechen (z.B. bei den Mahlzeiten, zur Schule gehen, zu Hause helfen, beim Spielen ...) (Vertrauen auf Gott: Sure 12,67)
Am Ende sagen wir Elhamdulillah	„Dank und Lob seien Gott.“
Die verschiedenen Arten des Gebets: - Das Gebet der Schöpfung, Sure 24,41 - das Gebet der Tat und Handlung	- das Gebet der Tiere und Pflanzen Unser Streben, unser Bemühen, unsere Arbeit Bilder zeigen z.B. von einem Bauern, der aussäht Was wünscht sich der Sämann von Gott?
- das Gebet in Worten, Bittgebete (Dua), Gesten, Gedanken - das höchste Gebet des Menschen, worin alle anderen Formen des Gebets eingeschlossen sind (Salat) IBADA , 5 Hauptgebete (Säulen)	- kleine Bittgebete formulieren Glaubensbekenntnis, Fasten, Almosen geben (Zekat), Hadsch (Pilgerfahrt), Salat (Das Gebet): diese fünf hauptsächlichen Handlungsweisen benennen, die unser Leben zu einem einzigen Gebet werden lassen, zu einem Schatz in der Ewigkeit.
	→ evR, LPE 1.8.2 W, kR, LPE 7 Bildungsplankommission Islamischer RU

Lehrplaneinheit 7: Der Koran - Gott spricht zu den Menschen

Wir sind nicht auf uns allein gestellt. Gott wendet sich den Menschen zu. Das ist wesentlich im islamischen Glauben. In der Bedeutung des Korans sollen die Kinder das erfahren. In der Hinwendung zum Koran können die Kinder sich an der Gnade Gottes erfreuen und daraus Mut und Orientierung für ihr eigenes Leben und Handeln schöpfen.

<p>Gott offenbart sich uns, teilt sich uns mit Er beruft Botschafter, er schickt ihnen Offenbarungen</p>	<p>Ein Name Gottes ist „der zu seinen Menschen, die Ihm ergeben sind, Sprechende“. Es ist eine Folge der Göttlichkeit, dass Er seinen Geschöpfen, seinen geliebtesten, seinen bedürftigsten, Seine Existenz mittels Seiner Sprache mitteilt und sich bekannt macht. Er spricht jedoch zu den Menschen gemäß deren Intellekt und deren Verständnis. ... - Kindliche Situationen der Zuwendung Aus Barmherzigkeit und Liebe zu uns beruft Gott Botschafter und Lehrer unter den Menschen. → iR, LPE 10 Kl. 1/2</p>
<p>Der Koran sind die Offenbarungen, die Worte Gottes, die Muhammed a.s. empfangen hat</p>	<p>Die Offenbarungen kamen über 23 Jahre hinweg. Muhammed a.s. hatte Schreiber, die die Koranverse aufschrieben. Viele Muslime lernten die Suren und Verse gleich auswendig. Sehr genau hat man darauf geachtet, dass nichts von den Worten Gottes verloren ging. (Was tue ich, damit ich etwas ganz Wichtiges nicht vergesse? ...)</p>
<p>Der Koran ist auf Arabisch. Sure 13,37 Der Koran ist ohne menschliches Zutun. Sure 10, 7</p>	<p>Der Koran trägt viele außergewöhnliche Merkmale. Der Koran spricht alle Sinne an: Augen, Herz, Verstand. Der Koran ist ein ehrwürdiges Buch. Er wird in Schönschrift geschrieben. Wir schauen uns Koranexemplare an, wir hören Koranrezitationen, wir sprechen über das Außergewöhnliche seines Inhalts ... Muslime aus aller Welt lesen den Koran auf Arabisch. Der Koran wird in alle Sprachen übersetzt. - Erfahrungen der Kinder mit dem Koran</p>
<p>4 Hauptthemen des Koran: - Gott - Gottesgesandtschaft - Jenseits - Ibada (Gebet, Gerechtigkeit, Barmherzigkeit)</p>	<p>Es sind dies die gleichen Themen, die alle Gottesgesandten betont haben. Der Koran bestätigt diese, erinnert an Verlorenes und Vergessenes, knüpft daran an und vervollkommnet es.</p>
<p>Der Koran ist Richtschnur und Ratschlag Gottes an die Menschen</p>	<p>Sure 38,29; 76,29; 73,19; Der Koran ist Quelle der Erleuchtung.</p>
<p>Sure El-Fatiha Der Koran ist unser Gebetsbuch</p>	<p>Die Essenz des Koran ... Wir lernen die Sure El-Fatiha auswendig ... Wir loben, bitten, danken Gott mit Seinen Worten.</p>

Lehrplaneinheit 8: *Frühling - Gott macht wieder lebendig - Auferstehung und Jenseits*

Die Kinder erleben, wie im Frühling die Natur erwacht. Vielerorts werden Frühlingsfeste gefeiert. Die Freude darüber erfährt eine tiefere Dimension, wenn sie alles mit dem Versprechen Gottes, der Auferstehung und des ewigen Lebens, verbinden können. Die Kinder setzen sich mit der Vergänglichkeit auseinander und erfahren Zusammenhänge der Glaubenswahrheiten.

	➤ 3
Frühling	Der Winter ist vergangen. Es wird wärmer. Wir gehen wieder mehr hinaus und freuen uns an der erwachenden Natur. ...
In vielen Ländern, Regionen, Kulturen werden Frühlingsfeste gefeiert	Ostern ..., Newros-Fest z.B. in der Türkei, im Iran, das Frühlingsfest in unserer Stadt, in unserem Stadtteil, Frühlingsbräuche. Wir tragen zusammen, was die Kinder darüber wissen und was sie am Frühling schön finden (Bilder von Gärten gestalten), auf weitere Erfahrungen und Fragen der Kinder einzugehen ...
Gott macht wieder lebendig - „Wer das Heute erschafft, vermag auch den Jüngsten Tag zu erschaffen, und wer den Frühling zu erschaffen vermag, ist auch mächtig, die Auferstehung zu erschaffen. ...“	Der Frühling führt es uns vor. Nach dem Tod macht Gott wieder lebendig. Der Frühling, ein Zeichen für die Wiederauferstehung: Der Koran macht uns dieses Versprechen Gottes mit Hinweisen auf Vorgänge in der Natur verständlich. Sure 30,50 Sure 36,33 Sure 41,39 Sure 6,95 Sure 22,5-6
Der Glaube an den Jüngsten Tag, an die Auferstehung der Toten, an den Vollzug der absoluten Gerechtigkeit und an Belohnung und Bestrafung. „Weißt du, woher du kommst?“ Aus der Ewigkeit in die Ewigkeit reisen wir	Verstorbene, geliebte Menschen werden wir wiedersehen. Sie sind nicht für immer tot. Der Tod ist kein Ende für immer, sondern ein Ortswechsel. ... Kinder kommen alle ins Paradies.
Weil es einen Gott gibt, gibt es auch das Jenseits	aus der Sira (Biographie Muhammeds) erzählen: - Muhammed a.s. verkündet den Einen Gott und das Jenseits Die Glaubenswahrheiten hängen zusammen: Göttliche Barmherzigkeit und Großzügigkeit, Gerechtigkeit, Freigebigkeit - alle Seine Namen erfordern die Wiederauferstehung und Ewigkeit. Aus dem Glauben an den Einen Gott folgt, - dass die Auferstehung, das Jenseits eintreffen wird. ... → evR, LPE 1.8.3 W, kR, LPE 8, kR, LPE 9

Lehrplaneinheit 9: Gott kann alles

Die Kinder sollen aus ihrer Erfahrungswelt heraus kennen lernen, wie Gott im Islam bestätigt und beschrieben wird. Sie sollen über die Einheit Gottes hören und davon dass sich Gott uns über Seine „Namen“ im Koran und in der Schöpfung offenbart.

<p>Gott ist unendlich unvorstellbar groß</p>	<p>Das Universum, Sonne, Mond und Sterne sind riesig, kaum zu erfassen mit unserem Verstand und unserer Phantasie. Aus den immensen Ausmaßen des Universums, der Riesigkeit der Erde, der Sonne usw. schlussfolgern, wie unendlich groß und unvorstellbar Gott ist.</p>
<p>Was Menschen können, unsere Fähigkeiten</p>	<p>- Die Menschen bauen Autos, Flugzeuge, hohe Gebäude ... Bilder zeigen und besprechen: z.B. ein Kind, das ein Haus oder einen Turm baut. Seine Mutter lobt es und sagt: „Du bist ein toller Baumeister.“ Ein Mädchen/Junge malt ein Bild. Sie/er ist eine gute Malerin/ein guter Maler.</p>
<p>Gott hat unzählige Namen</p>	<p>Sure 59,22-24; 17,44; 18,109 - Er ist der Schöpfer des Universums. - Er ist der Gestalter und Erhalter des Universums und von allem, was es enthält - Er ist der Leben Gebende, der All-Hörende, der All-Sehende, der Allwissende, der Allmächtige. Sein sind die schönsten und höchsten Namen.</p>
<p>Gott kann alles Die Schöpfung weist auf den Schöpfer hin und offenbart Seine grenzenlosen Fähigkeiten</p>	<p>Wir können Gott nicht sehen, aber seine Sterne, die Erde und ihre Bewohner, die Er gemacht hat. Wir schlussfolgern: Wir können sehen – Gott ist der Allsehende Wir können hören – Gott ist der Allhörende ... Wo es ein Kunstwerk gibt, da gibt es den Künstler. Die Schöpfung zeigt uns, wie Er ist, was Er kann und was Er tut.</p>
<p>Tauhid (Gott ist Eins. Es gibt keinen Gott außer Gott.)</p>	<p>Sure 112; Sure 3,18 Die ganze Schöpfung, alles was es gibt, bezeugt durch ihre Einzigartigkeit, ihre Einmaligkeit in ihrer Existenz und ihre wunderbaren vielfältigen Funktionen und Aufgaben, dass ihr Schöpfer ein Einziger ist (s. o.).</p>
<p>Sure Ihlas (112)</p>	<p>einüben</p>

Lehrplaneinheit 10: Gottesgesandte und die Bücher/Offenbarungen an sie

Der Glaube an die Gottesgesandten und an die Offenbarungen ist ein Glaubensgrundsatz im Islam. Gott macht sich bekannt und beliebt auf indirekte Weise. Das Phänomen der Gottesgesandtschaft soll ergründet werden, und von den wichtigsten Gottesgesandten, die namentlich im Koran erwähnt sind, sollen die Kinder hören. Als Muslime glauben wir an alle Gottesgesandten. Sie wurden von Gott beauftragt, Botschaften an die Menschen zu bringen. Sie waren hervorragende Menschen in ihren Gemeinden. Viele werden im Koran namentlich mit bestimmten Ereignissen erwähnt.

<p>Gott lässt uns nicht in Unwissenheit über sich und unseren Daseinszweck Jedes Volk hatte seine Gesandten</p>	<p>Barmherzigkeit und Gerechtigkeit Gottes Viele tausende Gottesgesandte gab es im Verlauf der Menschheitsgeschichte. (vgl. Hadith) Sure 44,5-6; 10,47</p>
<p>Von Gott auserwählt, von Gott berufen für eine besondere Aufgabe</p>	<p>Gottesgesandtschaft ist größte Ehre und schwerste Bürde. Fragestellungen: Was heißt Botschafter, Gesandter von jemandem sein?</p>
<p>Zeichen, Erkennungsmerkmale - äußere und innere - außergewöhnliche</p>	<p>Wie muss jemand sein für welche Aufgabe? Könnte ja jeder kommen und Gottesgesandtschaft behaupten ... Die Gottesgesandten - zeigten höchstes ethisches Verhalten - waren die Unübertroffensten in Glauben, Gottergebenheit, Gebet, Standhaftigkeit .. - Fehlerlosigkeit - Wunder - wollten für ihren Dienst nichts von den Menschen.</p>
<p>Ihre Botschaft, Ihre Aufgabe benennen die Wahrheit gegen das Falsche</p>	<p>Sure 21,25; Sure 21,29 Die Gottesgesandten waren mehr als nur „Propheten“ im Sinne von Weissagern. Sie übermitteln den Menschen die göttliche Botschaft vom Diesseits und Jenseits für das Glück in beiden Welten ...</p>
<p>Ihr Leben ist beispielhaft für die Gläubigen</p>	<p>Lehrer und Vorbildfunktion Überlegungen zu: Was ist ein Vorbild? (→ LPE 11) Die Offenbarungsschriften und Gottesgesandten sind uns Orientierungshilfe.</p>
<p>Von einigen der Gottesgesandten Episoden aus ihrem Leben erzählen:</p>	<p>Namen und Geschichten von Propheten zusammentragen, die im Koran erwähnt sind. (Manche Suren tragen Prophetennamen: Sure 10 Junus, 11 Hud, 12 Jusuf, 14 Ibrahim, 47 Muhammed, 71 Nuh)</p>
<p>Sure 21 Mose und Aaron David und Salomo Noah baut ein Schiff</p>	<p>Mose wurde die Thora geoffenbart und dem David der Psalter (Zebur).</p>

Fortsetzung Lehrplaneinheit 10: Gottesgesandte und die Bücher/Offenbarungen an sie

Abraham

Episoden aus Abrahams Leben:

- Abraham (Ibrahim) a.s. fragt schon als Kind nach Gott:
Ein Mensch kann nicht Gott sein

- Abraham soll Götzen verkaufen:
Was weder nützt noch schadet

- Abraham lädt seinen Vater zum Glauben ein
- Abraham ist immer respektvoll gegenüber seinem Vater trotz dessen Zurückweisung

- Abraham eröffnet seinem Volk den Glauben an den einen Gott:
„Was der Vergänglichkeit unterliegt, kann kein Gott sein.“

- „Wer war es?“
Abraham zerstört die Götzen und bringt sein Volk zum Nachdenken

- Wer kann Leben nehmen und Leben geben? (Die Auseinandersetzung mit Nimrod)
- Ibrahim wird ins Feuer geworfen und von Gott gerettet

- Die Auswanderung

Jesus

Jesus (Isa) ist ein Prophet des Islam. Er ist Gesandter Gottes, und Gott hat ihn besonders ausgezeichnet.

Abraham hinterfragt den Aberglauben seines Volkes.

Nimrod (Nemrud) hält sich für Gott und unterdrückt die Menschen.

Auch Personenkulte in der Geschichte der Menschen bis heute ansprechen und Resümee ziehen: Selbstherrlichkeit führt vielfach zu Ungerechtigkeit, keiner Freiheit und keinem Frieden für die anderen Menschen.

Wer ist der wahre Nahrungsgeber? Wer verdient es, dass man ihm dankbar ist und ihn verehrt?

Heutiger Aberglaube: Können Dinge Glück bringen? Schlechte Omen - gibt es das?

Alles geschieht nur durch Gottes Wirken.

Sure 19,41-45; die Argumente Abrahams Sure 19,46; über die Sanftmütigkeit und Liebe Abrahams erzählen bei seinem Gespräch mit seinem herzlosen Vater. Abraham wünscht sich sehr die Rettung seines Vaters.

Sure 6,75-79; Sterne, Mond, Sonne - können diese Gott sein? Etwas, das sich nicht selbst vor dem Untergang retten kann, kann nicht Gott sein. Wie sollte so etwas Machtloses mir helfen können? ... Astrologie - Sternendeuterei, Aberglaube des Volkes Abrahams. Viele glauben auch heute an Horoskope. ...

Sure 21,57-67; 37,88-95

Sure 2,258

Wer ist es, der die Gesetze des Universums in seiner Hand hält?

Sure 29,24; 21,69; 37,97-98

Sure 37,99; 21,71

Abrahams Volk will trotz allem nicht glauben.

Abraham wandert mit Sara und Lot (Lût) aus. Den weiteren Verlauf erzählen ...

Als Muslime glauben wir an alle Gottesgesandten und darum auch an Jesus (Isa). Über ihn wird viel im Koran berichtet. Die Offenbarungen, die Jesus von Gott erhalten hat, heißen Indschil (Evangelium).

Fortsetzung 2 Lehrplaneinheit 10: Gottesgesandte und die Bücher/Offenbarungen an sie

Wir erzählen über die Geburt Jesu aus dem Koran:

- von Zacharias (Zekeriya) und Johannes (Yahya)
- von Maria (Meryem)
- Der Engel Gabriel kommt zu Maria und verkündet ihr einen Sohn
- Jesus (Isa) ist ohne Vater
- Maria zieht sich an einen einsamen Ort zurück. Sie bekommt Trost und Beistand von Gott. Jesus wird geboren.
- Maria geht mit Jesus zu ihrem Volk zurück
- Jesus spricht als Kind in der Wiege

In der Advents- und Weihnachtszeit gedenken und feiern Christen die Geburt Jesu.

Die Leute der Schrift
 Sure 29,46: „Oh Leute der Schrift: ... Unser Gott und euer Gott ist einer.“
 Sure 2,62 5,69

Sure 19,1-34

Mit den Kinder besprechen, was sie darüber wissen und wie sie das in ihrer Umgebung erleben: (Weihnachtsschmuck in den Fenstern, beleuchtete Straßen, Kerzenlicht, was passiert: früher im Kindergarten, jetzt in der Schule, in der Klasse ...).

Da sie Offenbarungen Gottes besitzen, die in der Bibel enthalten sind, werden Juden und Christen im Koran so genannt und so angesprochen. Sie sind als Gottgläubige im Islam anerkannt.
 „Wetteifern um das Gute ...“ Sure 5,48
 „Auf ein Wort, das gleich ist ...“ Sure 3,64

→ evR, LPE 1.8.1 P; evR, LPE 2.8.1 W;
 kR, LPE 5

Lehrplaneinheit 11: Ethik im Zusammenleben - Was mir gehört, was dir gehört

Für ein gutes Zusammenleben der Menschen sind Werte wie Ehrlichkeit, Aufrichtigkeit, Zuverlässigkeit wichtig. Die Kinder sollen ein gesundes Verhältnis zum eigenen Eigentum wie dem der anderen entwickeln. Sie setzen sich mit dem Begehren und Habenwollen auseinander.

In den Gesandten Gottes haben wir schöne Vorbilder. Bei Muhammed a.s. sollen sie entdecken: Menschen vertrauen Muhammed ganz, weil sie bei ihm nur das Beste erlebt und gesehen haben. Das sollen die Kinder kennenlernen. Bei allem lernen sie, wie Bescheidenheit möglich sein kann.

	➤ 9
Mein und dein Eigentum	Meins und deins - Kinder erzählen, was ihnen alleine gehört, und bringen etwas mit. Was ich möchte, wie mit meinen Sachen umgegangen wird ... Ich freue mich auch an dem, was du hast.
Ich will alles	Kinder berichten (Fernsehen, Kaufhaus), erzählen von Wünschen und vom Habenwollen. Was ich gerne möchte, was ich bekomme und was ich nicht haben kann. Manchmal bin ich neidisch. Geschichten dazu erzählen Was wir uns wünschen, aber tatsächlich brauchen: Beispiele nennen und diskutieren ...
Warum hat Gott uns mit diesem Begehren geschaffen? Warum ich auch verzichten kann Über die Bescheidenheit	Wie das Begehren, der Drang, den Menschen nützen kann, Motivation gibt, sich anzustrengen ... Auf dieser Welt müssen wir Maß halten. Dafür belohnt uns Gott. Verzicht heißt nicht immer Einschränkung.
Die Gottesgesandten sind Vorbilder Muhammed a.s. ist El-Emin	Sure 21,73; 33,21 in Ehrlichkeit, Aufrichtigkeit, Mut, Hilfsbereitschaft, Vertrauenswürdigkeit, Bescheidenheit ... Mit den Kindern überlegen, wie wir uns Vorbilder vorstellen z.B. die Helden im Fernsehen: setzen sich für die Unterdrückten, Armen, ungerecht Behandelten ein; man kann sich auf sie verlassen, man kann ihnen trauen, sie sind mutig, helfen immer ... Es gibt auch unscheinbare Helden/innen Anhand Muhammeds a.s. Beispiel über Mut, Ehrlichkeit, Aufrichtigkeit, Hilfsbereitschaft, Vertrauenswürdigkeit, Bescheidenheit erzählen (aus der Sira), nacherzählen lassen, Bilder gestalten.
Wenn ich etwas brauche, kann ich andere fragen	Gott liebt nicht, wenn wir lügen, wenn wir stehlen. Vom Leihen und Schenken
Vom Geben und Teilenkönnen	Beispiele von Hadithen Erfahrungen vom Teilen ermöglichen, sich Erfahrungen davon mitteilen → evR, LPE 2.5 W, Mein und Dein

Lehrplaneinheit 12: Wir feiern Feste

Feste sind für die Lebensgestaltung und als Gemeinschaftserfahrung für den Menschen wichtig. Neben persönlichen, familiären und allgemeinen Festen stellen religiöse Feste Höhepunkte im Familien- und Gemeindeleben dar. Deshalb sollen die Kinder fähig und bereit sein, Feste gemeinsam zu planen und zu feiern.

<p>Fest und Freude gehören zusammen. Sie sind Höhepunkte in unserem Leben.</p>	<p>Anlässe, an denen wir feiern Kinder erzählen Frühlingsfest, Geburtstagsfeier ... Die verschiedenen Gedenk- und Feiertage Wir erinnern uns an Geschehnisse, die für die Deutung unseres Lebens wichtig sind.</p>
<p>Wenn etwas Wichtiges gelingt, freuen wir uns</p>	<p>Wir teilen die Freude darüber mit anderen, indem wir feiern. Es entsteht Lebensfreude. Man soll zu Festen gehen und auch andere zu Festen einladen. Feste verbinden die Menschen. Fröhlichkeit und Frohsein bringen Glück und Zufriedenheit.</p>
<p>Muslime feiern zwei große religiöse Feste im Jahr: Ramadan- und Opferfest</p>	<p>- Erste Offenbarung Gottes - Bedeutung von Lailatul Qadr (Nacht der Bestimmung)</p>
<p>Ramadan ist eine Zeit voll Segen aus der Barmherzigkeit Gottes</p>	<p>- Erste Offenbarung Gottes - Bedeutung von Lailatul Qadr (Nacht der Bestimmung)</p>
<p>Das Ramadanfest - ein dreitägiges Fest der Freude Das Festgebet zum Ramadanfest</p>	<p>für Eltern oder Verwandte kleine Geschenke basteln oder Glückwunschkarten zum Ramadanfest gestalten, Süßigkeiten oder andere Leckereien mitbringen, an Mitschüler verschenken, zum Fest einladen ...</p>
<p>Wir feiern das Ramadanfest in der Schule</p>	<p>Gedichte zum Ramadan sammeln oder kleine Sprüche mit den Kindern erdichten, zum Fest aufsagen und vorführen... gemeinsam singen, Spiele machen, sich freuen über die erlebte segensreiche Zeit ...</p>
<p>Opferfest, 4-tägig</p>	<p>Mit dem Festgebet in der Moschee beginnt das Opferfest. Wir beglückwünschen uns (s. o.). Beim Opferfest erzählen wir die Geschichte von Abraham. Wir denken auch an die Bedürftigen. Wir beschenken die Nachbarn und die Armen.</p>

Lehrplaneinheit 13: Die Engel, unsere Freunde und Begleiter

Die Engel sind Geschöpfe Gottes, die wir mit unseren Augen nicht wahrnehmen können. Sie sind ein Teil einer Offenbarung, die Gottes Allgegenwart, seine persönliche Zuwendung zu jedem einzelnen Menschen und der Natur zum Ausdruck bringt. Jeder Engel hat eine bestimmte Aufgabe zu erfüllen, die ihm Gott zum Wohle der Schöpfung zugeteilt hat.

<p>Die Existenz der Engel</p>	<p>Menschheitserfahrungen: Hilfe in der Not ... „Gott hat beschützt ...“ Kinder erzählen. Gott schickt den Menschen Engel zu Hilfe. Engel zeigen sich Menschen in menschlicher Gestalt: - die Gäste Abrahams - Gabriel bei Maria - Gabriel kommt zu Muhammed und seinen Gefährten und stellt Fragen.</p>
<p>Engel sind aus Licht geschaffen</p>	<p>Sie werden nicht geboren, sie sterben nicht, sie sind aus Licht geschaffen. Sie haben keine Bedürfnisse wie Hunger. Sie besitzen Intelligenz, die Fähigkeit zu Freude, zu Zorn, Wut und Ehrfurcht vor Gott. Engel gibt es so zahlreich, wie es Sterne und Partikel gibt. ...</p>
<p>Alle Engel haben eine bestimmte Aufgabe: Die Engel bewachen die Ordnung und Harmonie in der Natur Sie lobpreisen den Schöpfer</p>	<p>Michael ist für die Ordnung in der Natur zuständig. Gabriel ist Überbringer der Botschaften Gottes an die Propheten. Sure 53,6-15 Israfil, 6,73; 18,99; 20,102 Azrail, 6,61; Sure 2,30; 79,1-4</p>
<p>Jeder Mensch hat Schutzengel</p>	<p>Sie beaufsichtigen den Menschen, beschützen ihn und legen seine Taten nieder. Sure 86,4 Sure 50,17</p>
<p>Engel sind unsere Freunde</p>	<p>Sure 41,30-31 Die Engel helfen den Gläubigen, sie bitten um Vergebung für die Menschen. Sure 40,7-9; 21,28; 42,5; 34,23;</p>

Lehrplaneinheit 14: Der vertrauenswürdige Muhammed a.s. wird Gesandter Gottes

Die Kinder sollen den Propheten Muhammed a.s. bis zu seiner Berufung und sein Auftreten als Gottesgesandter kennenlernen und seinen historischen Werdegang erfahren.

Durch sein Beispiel und durch die frohe Botschaft, die er bringt, zeigt er den Menschen höhere Ziele auf.

Muhammed ist ein Waisenkind	→ iR, LPE 5, Kl. 1/2
Er übernahm sehr früh Verantwortung	Muhammed als Hirte
Muhammed genoss wegen seines vorbildlichen Charakters allseits Vertrauen	
In der Höhle Hira	Muhammed zog sich bereits vor seiner Berufung in die Einsamkeit zurück, um Gottes zu gedenken, seine Nähe zu erfahren ... (Exkurs: Betriebsamkeit verstellt oft den Gedanken an Gott. Wir können Gott in der Schöpfung suchen - Stilleübung in der Natur)
Muhammed wird durch den Engel Gabriel zum Gesandten berufen	Das überwältigende Ereignis ... Muhammed gerät in Angst und Furcht. Hatidscha steht ihm bei ...
Die ersten geoffenbarten Worte des Koran: „Lies im Namen deines Herrn ...” Sure 96,1-5	
Die ersten Muslime - Vertrauen in die Person Muhammeds	Hatidscha und Ali ...
Muhammed lädt zum Islam ein Er tritt für das Gute ein	Muhammed macht den Islam öffentlich.
Anfeindung durch die Mekkaner	
Auswanderung nach Abessinien Schutz durch den christlichen König von Abessinien	
Freunde und Beistand	Das Gelübde von Aqaba
Hidschra - Auszug nach Medina	

Lehrplaneinheit 15: Die Moschee - Beten in Gemeinschaft

Die Kinder lernen die Bedeutung, die Einrichtung der Moschee und die Arbeit in der Moscheegemeinde näher kennen. Sie erfahren: In der Moschee versammeln und begegnen sich Muslime zum Gebet und zur Pflege der Gemeinschaft. Die religiöse Alltagspraxis soll den Kindern erfahrbar vermittelt werden.

<p>Das Gotteshaus der Muslime - die Moschee - der Ort für das gemeinsame Gebet</p>	<p>Die Kinder erzählen von charakteristischen Merkmalen einer Moschee (Minarett, Kuppel, Hilal (Mondsichel)....). Moscheen in Deutschland haben nicht alle ein Minarett. ... Bilder von Moscheen zeigen Woher kommt der Mond auf der Moschee? (Mondkalender erklären), Moscheebilder anmalen Gebetsrichtung, Inneneinrichtung der Moschee besprechen.</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Mihrab (Gebetsnische), Qibla (Gebetsrichtung) Sure 2,144 - Minber (Predigtkanzel) 	<p>Die Moschee in der Nachbarschaft besuchen und handelnd die Moschee-Einrichtung kennenlernen. Begegnung mit dem Imam und anderen Helfern in der Moschee.</p>
<p>Eine Moschee ist immer offen</p>	<p>Beispiele aus der Sunna Mit den Kindern den hohen Stellenwert des Gemeinschaftsgebets besprechen. Zum Gebet in der Gemeinschaft nehmen wir einen zusätzlichen Aufwand auf uns. ... Wir hören und lernen über unsere Religion in der Moschee. Wenn wir andere erleben, wie sie beten und religiös sind, bestärkt es uns. Regelmäßig können wir Freunde sehen. Wir stärken uns gegenseitig in der Religion und erinnern uns immer wieder daran, Gutes zu tun. Wir können Hilfe finden.</p>
<p>Das gemeinsame Gebet zählt bei Gott um vieles mehr als das Gebet allein Die Pflege der Gemeinschaft</p>	<p>Wir wünschen uns Frieden ...</p>
<p>Vom Friedensgruß</p>	<p>Über die Bedeutung des Freitags und des Freitagsgebets sprechen, den Ablauf erklären.</p>
<p>Der Freitag ist unser Festtag Sure 62,9-10; Sure 7,31</p>	<p>Wir betreten die Moschee/Gebetsraum nicht mit Straßenschuhen. Keine Moschee ohne Waschgelegenheit. Fard (Sure 5,6) und Sunna des Wudu und Ghusl</p>
<p>Sauberkeit gehört zur Religion</p>	<p>z.B. Sure 52,48; 29,45; 6,162; 2,153 Die Gebetszeiten und die Angemessenheit des Gebets zu den jeweiligen Gebetszeiten erläutern. Gott lädt uns zur Audienz ein. Das ist eine große Ehre und bedeutet Erhöhung. ... Stellvertretend für die ganze Schöpfung, als Khalif, bringen wir Gott unseren Lob, unseren Dank und unsere Bitten vor. ...</p>
<p>Wudu, Ghusl (Gebetswaschung und Ganzwaschung)</p>	
<p>Über das fünfmal tägliche Gebet: Sinn und Weisheit</p> <ul style="list-style-type: none"> - Subhanallah (Lobpreisung) - Elhamdulillah (Danksagung) - Allahu ekber (Ehrerbietung Gottes) - El-Fatiha (Sure 1) 	

Fortsetzung Lehrplaneinheit 15: Die Moschee - Beten in Gemeinschaft

Der Esan (Gebetsruf) ist ein Teil des Salat (des formellen Gebetes)

Esan und Kamet hören und die Bedeutung kennenlernen
Bilal - der erste Muezzin

Zu welchen besonderen Anlässen wir sonst noch in die Moschee gehen

- In der Moschee kann man den Koran lesen lernen (Hatim-Feier, wenn man den Koran erstmals ganz gelesen hat).
- im Ramadan zum Terawih-Gebet
- an den Festtagen, dem Opferfest und dem Ramadanfest
- an den gesegneten Tagen und Nächten
- Gebetsandachten (für Verstorbene, Hochzeiten, Geburten ...)
- Freizeitangebote/Gruppe-/Treff für Kinder ..

→ evR, LPE 2.8.2 P, kR, LPE 13

Lehrplaneinheit 16: Die Menschen sind verschieden

Die Kinder leben in einer vielfältigen Gesellschaft in jeder Hinsicht. Sie erfahren, dass viele Menschen anderer Herkunft sind und viele eine andere Religion oder Weltanschauung haben. Ihr Umgang miteinander ist ungezwungen. Die Kinder sollen bewusst gefördert werden für gute Freundschaft und menschliche Nähe unabhängig von Herkunft, Religion oder Weltanschauung. Dazu ermutigt und motiviert der Islam.

Kein Mensch kann etwas dafür, wo er geboren wurde...	Sure 49,13 „...dass ihr einander kennen möget ...“ Kinder erzählen über andere Menschen, über Urlaubserlebnisse mit fremden Menschen oder Ländern ...
Die Vielfalt ist gottgewollt	Sure 5,48 „Und hätte Gott es gewollt, Er hätte euch zu einer einzigen Gemeinschaft gemacht. ...“
Jeder Mensch ist frei	Zum Glauben gehört die Freiheit. Die Menschen haben die Wahl zum Glauben. Darüber sprechen, dass es normal ist, wenn andere anders glauben ...
Je mehr wir über die eigene Religion wissen, desto mehr können wir andere schätzen	Die Kinder erzählen über das, was sie von anderen Religionen wissen. Wir reden miteinander. Wir haben viel mehr Gemeinsamkeiten als Unterschiede, z.B. Abraham, Jesus, Monotheismus, ethische Werte. Wir respektieren uns in unserer Unterschiedlichkeit. Alltagserfahrungen
Menschen glauben an Gott - Sie verehren Ihn und beten Ihn an	„Euer Gott ist ein Einziger Gott, es ist kein Gott außer Ihm, dem Sich-Erbarmenden, dem Barmherzigen“ (2,163)
Muslime haben viele Formen der Anbetung Gottes	„...Zeige uns, wie wir Dich anbeten sollen und wende uns Deine Gnade wieder zu: denn wahrlich, Du bist der gnädig Sich-wieder-Zuwendende, der Barmherzige“ (2,128) Verschiedene Gebetsformen des Islam.
Menschen anderer Konfessionen begehen ihren Gottesdienst unterschiedlich	„Jeder hat eine Richtung, der er sich zuwendet. So wetteifert miteinander in guten Werken...“ (2,148) Gebetsformen und Einrichtungen der verschiedenen Gemeinschaften Wenn möglich: Eine Kirche besuchen; einen christlichen Geistlichen einladen

Lehrplaneinheit 1: „Lies im Namen Gottes ...“ – über das Lernen

In dieser Lehrplaneinheit kann die Lernsituation der Kinder aufgegriffen werden. Zuversichtlich und voller Erwartung gehen die Kinder in die Schule. Die Kinder sollen erfahren, dass Lesen und Lernen einen großen Stellenwert in ihrer Religion haben und welche Bedeutung die Wissenschaft im Islam hat. Das kann ihnen helfen, für sich selbst die Freude am Lernen zu entdecken und zusätzliche Motivation zum Lernen zu gewinnen. Es soll ihnen auch erfahrbar werden, dass der Weg zur Gotteserkenntnis über Selbsterkenntnis und Welterkenntnis geht und Religion und Wissenschaft sich ergänzen.

Wir lernen	<p>Lernen heißt Neues entdecken, sich etwas beibringen „Ich kann etwas, ich habe etwas gelernt...“ Kinder erzählen über ihre Freude, Befriedigung, Selbstbestätigung...</p> <p>Mit den Kindern überlegen, wie wichtig „Lesen“ ist als „Schlüssel zum Wissen“</p> <p>Wir können alles lesen: Buchstaben, Wörter, Zahlen, Zeichen ...</p> <p>Alles hat einen Sinn. Wenn wir lesen können, können wir den Sinn verstehen und erfahren.</p> <p>Um zum Glauben an Gott zu kommen, um Gott noch mehr kennen zu lernen, Ihn zu lieben und Ihm dankbar zu sein, sagt Gott im Koran: „Lies!“ „Warum denkt ihr nicht? Seht doch ...“</p> <p>In der Schöpfung, in der Natur, in uns selbst Hinweise auf Gott „lesen“</p> <p>→ iR, LPE 2, LPE 9, Kl. 1/2</p> <p>Wir sollen unsere Intelligenz, all unsere von Gott gegebenen Fähigkeiten benutzen.</p> <p>Sure 39,9</p> <p>Beispiele von Hadithen wie:</p> <p>„Wissen ist das verlorene Gut des Muslim. Wo immer er es findet, möge er es aufheben.“</p> <p>„Wissenschaft ist die Seele des Islam und Stütze des Glaubens ...“ Muhammed a.s.</p> <p>Wir schlussfolgern: Islam ist die Religion der Vernunft und Wissenschaft.</p> <p>Religion und Wissenschaft gehören zusammen. Sie ergänzen sich. (Natur-)Wissenschaft darf auch nicht reiner Materialismus ohne Ethik sein.</p> <p>Wenn wir Wissen haben, können wir besser entscheiden, was gut und richtig ist. Wir können verantwortlicher sein und mit anderen, der Schöpfung und mit uns selbst besser umgehen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - In Zusammenhängen die Dinge bewerten können - Wichtiges von weniger Wichtigem unterscheiden und die Dinge besser einordnen können - Wider die Manipulation für falsche Mittel und Ziele - Übertreibungen erkennen - Bessere Lösungswege für Probleme finden können
<p>- wissen, dass die Aufforderung „Lies!“ das erste geoffenbarte Wort Gottes ist, das der Engel Gabriel Muhammed a.s. überbrachte. Sure 96,1-5</p>	
<p>Gott erkennen und anerkennen Sure 51,56 „Ich war ein verborgener Schatz und wollte erkannt/bekannt werden ...“ Hadith-Kuthsi, (El-Acluni, Keschfül-Hafa)</p>	
<p>Lernen, Wissen erwerben (sich über die Schöpfung Gottes Gedanken machen, beobachten und nachdenken) ist Gebet (Fard, dschihad). Gott belohnt uns dafür.</p>	
<p>Die Einheit von Religion und Wissenschaft</p>	
<p>Religion und Glauben bewusst verantworten</p>	

Fortsetzung Lehrplaneinheit 1: „Lies im Namen Gottes ...“ – über das Lernen

Nutzen der Wissenschaft für Fortschritt und Zivilisation und dem Wohlergehen der Menschen

Zweige der Wissenschaften: Naturwissenschaften, Psychologie, Medizin, Biologie, Meereskunde, Technik, Architektur, Völkerkunde, Geschichte ...

- über die Sahabin (Gefährten Muhammeds a.s.), wie sie sich bemühten, lesen zu lernen, erzählen ...
 - berichten, wie zu früheren Zeiten die Muslime zu Trägern des Wissens wurden und Großes für die Zivilisation der Menschheit leisteten und beitrugen
 - erklären, dass die Vernachlässigung dieses wichtigen Teils der Religion ein Grund ist für Rückständigkeit und Armut in vielen islamischen Ländern

Gott schenkt Einsicht

Gott anerkennt das Bemühen um Wissen und schenkt Einsicht und Hilfe.
 Gott schaut in das Herz.
 Das Anstrengen zählt – nicht der Erfolg nach dem Maßstab von Menschen (z.B. welche Zeugnisnoten ich habe).
 Mit den Kindern den Schulalltag besprechen, über Erfolg- und Misserfolg-Haben, über nicht erfüllte Leistungserwartungen der Eltern und Lehrer, was oft zu Frustration und Verlust des Selbstwertgefühls der betreffenden Kinder führt.
 Es gibt eine frohe Botschaft, nämlich die, dass vor Gott noch andere Maßstäbe gelten. Für Gott sind alle Menschen mit ihren Schwächen und Stärken wertvoll.

Miteinander lernen

Propheten hatten auch nicht immer Erfolg.
 Bittgebete von Muhammed a.s.
 Ich bitte Gott um Hilfe. Ich streng mich an. Ich lerne aus Misserfolg. Ich suche Hilfe, wenn ich nicht weiterkomme.
 Gemeinsam lernen macht Spaß:
 mit den Kindern Lern- und Spielnachmittage planen
 mit den Eltern Hausaufgabengruppen, Lern- und Lesezirkel für die Kindern organisieren

Lehrplaneinheit 2: Abraham a.s. (Ibrahim a.s.)

Die Kinder sollen erfahren: Abraham bildet ein wesentliches Zentrum und gehört zu den Wurzeln des Islam. Die Glaubensrichtung Abrahams a.s. ist die Glaubensrichtung des Islam: der Glaube an den einen Gott, den Schöpfer der Himmel und Erde, und die Ausrichtung im Leben in einer Hingabe an den einen Gott. Gott, der Barmherzige der Barmherzigen, setzt Abraham einer großen Prüfung aus und weist ihn an zum Bau der Kaaba. Zu all dem hören die Kinder Hintergründiges.

<p>Muhammed a.s. setzt das Erbe Abrahams a.s. fort</p>	<p>Unsere Religion ist die Glaubensrichtung Abrahams. Islam heißt Gottergebenheit ... Der Islam wurzelt in Abraham. - veranschaulichen z.B. anhand eines prophetischen Stammbaumes und der geistigen Hinterlassenschaft Sure 3,67.95; 4,125; 6,161; 22,78; 2,130-133.135-136; 42,13; 16,120-123;</p>
<p>Abraham hat viele Beinamen ...</p>	<p>→ iR, LPE 10, Kl.1/2 Wir tragen zusammen, was wir schon über Abraham gelernt haben: Abraham ist Gesandter Gottes. Ihm wurden Offenbarungen zuteil (10 Seiten). Gott hat ihn als Imam eingesetzt. Auch das Judentum und Christentum berufen sich auf Abraham. Er ist für alle ein schönes Beispiel. Abraham ist Halilullah, der Vertraute (Freund) Gottes. Nacherzählen lassen, was den Kindern an Abraham besonders gefallen hat. Über ihn gibt es noch viel mehr zu erzählen, z.B. Abrahams Großzügigkeit ...</p>
<p>Weiteres aus dem Leben Abrahams: - Ismael - Ansiedlung im Mekkatal</p>	<p>Sure 37,100-101 Sure 2,126; 14,35-38 Abraham betet für seine Familie Mekka – Gebiet der Sicherheit Hagar ((Hadscher) sucht Wasser für Ismael (Ismail) ... Samsamquelle wird später von Muhammeds Großvater Abdulmuttalib wiedergefunden. ... (aus der Sira)</p>
<p>Gott ist der wahre Gott - Er setzt durch Seine Gesandten Zeichen</p>	<p>Sure 37,102-113; 2,124 Ein schrecklicher Traum ..., Ereignisse erzählen. Die Prüfung Abrahams und Ismaels auf Gottergebenheit. Ibrahim und Ismail beweisen, dass die Menschheit würdig ist für das Khalifat. ... Ein Opfertier für Ismael: Tieropfer statt Menschenopfer. Sure 37,105-107 Exkurs: Opferriten und Zeremonien zu Abrahams Zeit</p>

Fortsetzung Lehrplaneinheit 2: Abraham a.s.

	<p>Grausame Sitten mancher Völker (in der Zeit Abrahams), Menschen /das Liebste auf der Welt, das man hat (=eigene Kinder), den Götzen zu opfern, um ihre Gunst zu gewinnen. (z.B. die Phönizier).</p> <p>aus der Sira: Abdulmuttalib wollte Abdullah opfern. Die Mekkaner waren dagegen, damit solche Sitte nicht wieder um sich griffe. ...</p> <p>Funktion der Gottesgesandten, dass Gott durch sie Zeichen setzt gegen solche Barbareien, Ungerechtigkeiten und Unsitten ...: Gott ist der wahre einzige Gott. Ihm gebührt das höchste Opfer. Aber er ist der Barmherzige der Barmherzigen. Ein Grund, warum Abraham nicht wirklich seinen Sohn opfern sollte, sondern stattdessen ein Opfertier.</p> <p>→ iR, LPE 9, Kl. 4</p>
<p>- Abraham und Ismael bauen die Kaaba wieder auf und sprechen ein Gebet - Sie rufen zur Wallfahrt, dem Umkreisen des Haus Gottes, der Kaaba</p>	<p>Sure 2,127-129 Muhammed ist die Erfüllung des Gebets Abrahams (vgl. Hadith). Die Kaaba, die erste Versammlungsstätte zum Gebet Sure 3,96 Sure 22,26-29 Einmal im Leben nach Mekka zum Haus Gottes ist eine der fünf Säulen im Islam. → iR, LPE 9, Kl. 4</p>
<p>Gott hinterlässt den Ruf und Friedensgruß auf Abraham</p>	<p>Sure 37,108-109 (Sure 37,181) Friedensgruß, den wir bei der Erwähnung der Gottesgesandten anfügen, lernen. “Allahumme salli ...” Das Dua beim Salat auf Muhammed a.s. und Ibrahim a.s. lernen. → evR, LPE 2.2.1 P, Abraham und Sara - Wagnis und Vertrauen → kR, LPE 15, Abraham vertraut auf Gott</p>

Lehrplaneinheit 3: Gottes Prinzip - Fürsorge und Liebe lässt alles gedeihen

Die Kinder sollen Gottes Versorgung und Fürsorge im Gleichgewicht der Natur, durch die Leben für Menschen, Tiere und Pflanzen möglich wird, als Prinzip erkennen und für sich selbst im Umgang miteinander und untereinander entdecken. Sie sollen einsehen, wie wichtig im Zusammenleben der Menschen gegenseitige Hilfe und Unterstützung sind und Zusammenleben erst möglich machen.

➤5 Klasse 4	
Tiere für unser Leben	Tiere helfen den Menschen Tiere als Gefährten Tiere für unsere Versorgung Sure 16,5-8; 16,66; 22,65
Ohne Pflanzen ist Leben nicht möglich	Z.B. der Baum als Lebensraum, Nutzen und Bedeutung des Baumes
Alles steht sich gegenseitig bei. Gott hat die gegenseitige Unterstützung und Ergänzung als Prinzip gesetzt.	Das Prinzip der gegenseitigen Ergänzung, Unterstützung und Solidarität in der Schöpfung (und nicht das der Konkurrenz) aus der Beobachtung der Natur und der Geschöpfe erkennen, an Beispielen benennen und einsehen (z.B. Baum s. o., Verhalten einer Tiermutter, Tierfamilien und -gemeinschaften, verschiedene Tierarten, Pflanzenarten, die symbiotische Gemeinschaften bilden ...). Bilder anschauen, anmalen
Liebe ist die Ursache für Existenz (Urheber für Bestand) und Zusammenhalt im Universum	Wir ziehen die Schlussfolgerung: Fürsorge, Mitgefühl, Liebe, Barmherzigkeit - ohne diese kann nichts bestehen. Erst diese lassen Solidarität und Zusammenhalt entstehen. Alles lädt ein zum Staunen und weist hin auf das Wirken Gottes und die Manifestation der Gottesnamen: der Barmherzige, der Versorger, der Liebevoller, der alles mit seiner Liebe umfassende (Al Waduud).... z. B. Sure 22,65; 51,58; 11,6; 29,60; 42,27; 16,7; 36,71-83
Auch wir stehen uns gegenseitig bei und brauchen einander Sure 5,2 Für mich wird gesorgt.	Wir haben eine Familie. Was die Mutter, der Vater für uns tun. „Wie schön, dass ich dich habe ...“ Wir sind darum Gott dankbar. Wir lieben unsere Eltern ... Wo überall für Kinder gesorgt wird (Familie, Schule, Freizeiteinrichtungen). Wo überall Menschen geholfen wird (Krankenhaus, Polizei, Notdienste, Hilfsorganisationen ...). Zekat und Sadaka → iR, LPE 3, Kl.4 → HuS, ARB 4,

Lehrplaneinheit 4: Fasten - Im Ramadan danken wir Gott besonders

Den Ramadan erleben viele Kinder in ihrer Familie auf vielfältige Weise. Über diese besondere Zeit der Glaubenspraxis sollen die Kinder hören: was alles mit dem Fasten und dem Ramadan verbunden ist und über das Segensreiche und Besinnliche des Ramadan und das Heilvolle des Fastens. Der ganze Monat Ramadan und das Idul-Fitr (Ramadanfest) stehen im Zeichen des Dankens für Gottes Wohltaten. Die Kinder erfahren, worin sich die wahrhaftige Dankbarkeit gegenüber Gott zeigt. Das Fasten im Monat Ramadan ist eine der Säulen im Islam.

<p>Die besondere Zeit des Ramadan - wir fasten:</p>	<p>Die Kinder erzählen von ihren Erfahrungen: die Umstellungen, Aufstehen in der Nacht zum Suhur, abendliche Besuche, gemeinsame Essen zum Fastenbrechen ... „Ich habe auch schon gefastet ...“ Ich wollte auch einmal fasten und habe versehentlich etwas gegessen ... Anstrengung, Erfolgserlebnisse, Freude, Gemeinschaftserlebnis. Beginn und Ende des Fastens: Sure 2,185 Mondkalender und Mondsichtung für den Ramadan, wir basteln einen Mondkalender.</p>
<p>Eine Zeit voll Segen aus der Barmherzigkeit Gottes Der Monat des Korans</p>	<p>Erläutern, warum es gerade der Monat Ramadan ist, in dem wir fasten, und warum er so bedeutungsvoll ist: Sure 44,3-5 Offenbarung im Ramadan, Lailatul Qadr (Nacht der Bestimmung): Sure 97 - Geschichte der ersten Offenbarung, wie sich die Barmherzigkeit Gottes zeigt.</p>
<p>Eine Zeit der Glaubenspraxis: Fasten ist ein besonderes Gebet (eine der fünf Säulen)</p>	<p>Gott schenkt uns diese gnadenvolle Zeit, in der unser Bemühen um das Gute vielfach mehr bei Gott zählt. Um Gottes willen zu fasten macht es leicht. ... - Sunna von Muhammed a.s. beim Fasten - Erleichterungen beim Fasten: Sure 2,189; 2,184 - Sich vor schlechtem Benehmen, Streiten, Schimpfen ... zurückhalten gehört zum Fasten - Wir verrichten zusätzliche Gebete - das Tarawih-Gebet und lesen den Koran - Wir lernen wieder das Alltägliche schätzen und besinnen uns der Wohltaten Gottes, des Allerbarmers, des Barmherzigen, Sure 55</p>
<p>Meine Liebe und Dankbarkeit gegenüber Gott zeigt sich in der Liebe und Hilfe zum Mitmenschen</p>	<p>Sinn des Fastens: Geduld, Mitgefühl, Dankbarkeit, Stärkung der sozialen Bindungen (Gemeinschaft), Reinigung ... Wenn wir all diese Dinge bedenken, ist es leicht, Gott zu lieben und ihm dankbar zu sein. Durch das Fasten wissen wir auch, was Hunger heißt. Um so mehr können wir für Arme Mitgefühl empfinden und dem Gebot der Hilfe nachkommen.</p>

Fortsetzung Lehrplaneinheit 4: Fasten - Im Ramadan danken wir Gott besonders

Das Ramadanfest - Fest der Freude
Das Festgebet zum Ramadanfest (Idul Fitr)

Über das Gebot der Hilfe für Arme, Schwache, Waisen anhand einiger Hadithe und Beispiele aus heutiger Zeit erzählen und wie sehr dies bei Gott Anerkennung findet.

→ iR, LPE 3, Kl. 4

Wir bereiten uns auf das Fest des Fastenbrechens vor.

→ iR, LPE 12, Kl. 1/2

Über die Bedeutung sprechen, das Festigen von familiären und nachbarschaftlichen Beziehungen durch Besuche

Ramadan-Fest in unserer Schule: Freunde, Lehrer...

Wir beteiligen uns am Zakatul-Fitr.

→ iR, LPE 3, Kl. 4

Zum Festgebet machen sich die Muslime besonders schön.

Wir gehen gemeinsam zum Festgebet.

→ evR, LPE 2.8.3 W; kR, LPE 7

→ evR, LPE 3.5

Lehrplaneinheit 5: Der schwierige Weg Muhammeds a.s.

Muhammed a.s. erlebt viel Gegnerschaft, als er den Islam verkündet. Die Kinder setzen sich mit der Haltung der Menschen auseinander, und durch sein Beispiel lernen sie, wie er die Offenbarungen umgesetzt, im Alltag vorgelebt hat, wie er den Menschen geholfen hat, dass sie Ungerechtigkeit, Unterdrückung, Stammesdünkel, Groll und Hass überwinden. Durch seine in jeder Hinsicht vollkommenen menschlichen Eigenschaften schafft er es, wie kein anderer vor ihm und nach ihm, die Menschen von ihrem primitiven Dasein, ihren Handlungs- und Denkweisen zu befreien und zum wahren Menschsein zu führen.

<p>Muhammed a.s. verkündet die Einheit Gottes. Er spricht nicht aus sich selbst heraus und zeigt dies durch seine ganze Haltung und sein ganzes Verhalten</p> <p>Die ersten Muslime – Vertrauen in die Person Muhammeds Zeugnis von Freund und Feind</p>	<p>Sure 16,125; 88,21 „Ruf den Menschen mit wahrhaften, schönen Worten und Ratschlägen auf den Weg Gottes auf die beste Art und Weise“ Muhammed verkörpert den höchsten Grad an Gerechtigkeit, Großzügigkeit, Vertrauenswürdigkeit. Er ist durch und durch barmherzig und in seinem Auftrag wahrhaftig und standhaft. Muhammed lebt in vollkommener Weise die Religion vor. Als Vertrauensperson ist er von allen Schichten und Gruppen akzeptiert. Frauen, Arme, Schwache, Sklaven sammelten sich als erste um Muhammed. „Keine Lüge kann sich in diesem Gesicht verstecken ...“ Abdullah Ibn Selam (bei Bukhari) Selbst seine Feinde – um nicht selbst unglaubwürdig und als Lügner dazustehen – können nur Gutes über Muhammed und seine Botschaft erzählen z.B. die Befragung des Negus ... - die Ansar - ihre Gründe und Hoffnungen in Muhammed für ihr Leben in Medina – als Schlichter, wird von allen als Führer akzeptiert ...</p>
<p>Wandlung der Menschen Grundbotschaft Muhammeds Fundamentale universale Grundrechte: - Die Gleichheit der Menschen - Freiheit für die Menschen - Selbstbestimmtheit, Willens- und Gewissensfreiheit, Sicherheit - Keiner ist für die Untat eines Anderen haftbar (wider die Sippschuld...) - Gerechtigkeit, Barmherzigkeit</p>	<p>Licht für das Gewissen Omar wird Muslim, nachdem er ein Stück der Sure Taha gelesen hatte. Zu welchem großartigem Menschen Omar durch den Islam wurde - worüber Omar lacht und worüber er weint, wenn er an seine vorislamische Zeit denkt. ... „O Muhammed, du hast uns viel zu viel über Barmherzigkeit erzählt ...“ (bei Abu Zehre) Wann und wo Muhammed immer wieder auf diese universalen Dinge aufmerksam gemacht hat: Aus der Sira –z.B. in den Verträgen mit den Volksgruppen in Medina, Rückkehr nach Mekka, Abschiedspredigt ... Wie er damit überkommene Einstellungen,</p>

Fortsetzung Lehrplaneinheit 5: *Der schwierige Weg Muhammeds a.s.*

	<p>Vorrechte, Nationalismus, Ungerechtigkeiten aufhob und die Menschen es annahmen ... Dimension dieser Prinzipien ausloten: Selbst heute sind diese Prinzipien nicht selbstverständlich. ... - über das Unheil des Nationalismus ... Gleichheit der Menschen: Wider den Rassismus, keine Stände, Adelige, Kasten</p>
<p>Die ersten Anfeindungen Mekkanische Zeit der Verfolgungen und Unterdrückung Die Quraisch fordern von Abu Talib die Auslieferung Muhammeds Die Antwort Abu Talibs Die Antwort Muhammeds</p>	<p>Angehörige der Reichen, Mächtigen stellen sich gegen Muhammed. Sie sehen in seiner Verkündigung Gefahr für ihre Pfründe (Stellung). Arme, Schwache, Sklaven um Muhammed erfahren noch mehr Ausgrenzung, Isolierung ... viele sterben - der Boykott Warum Menschen sich schwer tun, Neues anzunehmen, von eingefahrenen Denkweisen, überkommenen Sitten und Gebräuchen abzulassen: Neid, Hochmut, Egoismus, Heuchelei, Bequemlichkeit ..., Angst um ihre Geschäfte, Ansehen, Macht, Einfluss ..., Ablehnung durch andere, fehlender Mut ... - Anhand verschiedener Begebenheiten und Reaktionen der Quraisch verdeutlichen, Sira Sure 18,54; 17,90-93; 25,21 u. a. Macht und Reichtum hat man Muhammed angeboten. Aber es ging ihm nicht um persönliche Bereicherung oder Macht. ... Die Quraisch verfolgen die Schutzlosen unter den Muslimen – diskriminieren, isolieren, peinigen, wo sie können. Sie planen Mordanschläge auf Muhammed a.s. Aus der Sira einige Begebenheiten erzählen</p>
<p>Geduldig sein und ausharren Sure 73,10</p>	
<p>Für Freiheit und Sicherheit Islam heißt Frieden</p>	<p>Gott gibt erstmals Erlaubnis, sich zu verteidigen: Sure 22,39-41</p>
<p>Muhammed: Prophet für die Menschheit</p>	<p>Abriss der Grundpositionen des Islam und der islamischen Ethik (Koran und Hadith) - Egoismus, Zorn im Zaum halten - Verleumdungen, üble Nachrede vermeiden - Stets verzeihen, Fehler wiedergutmachen - Friedfertig sein, nicht übertreiben - Religionsfreiheit Sure 2,256; 18,29; 109,6; 17,107 Wie Muhammed mit seinen ehemaligen Feinden umgegangen ist: Er ist nicht auf Vergeltung aus sondern will, dass sie ihren Groll, Feindschaft überwinden. Er gewährt Sicherheit und macht Geschenke ...</p>

Lehrplaneinheit 6: Moses a.s. und die Thora

Moses (Musa) ist einer der im Koran erwähnten Gottesgesandten. Gott offenbarte ihm die Thora, und über ihn und sein Volk berichtet der Koran in langen Passagen. Die lehrreiche Geschichte des Moses sollen die Kinder hören und darüber die Geschehnisse des Volkes Israel erfahren. Die Inhalte der Einheit sollen Gottes Zuwendung, Führung, Hilfe und Fürsorge verdeutlichen, woraus auch wir Zuversicht für unser Leben gewinnen können.

In Ägypten - dem Land des Pharao	Sure 28; Sure 20; Sure 2,49ff. Menschen, die an einen Gott glauben, in Ägypten-Bezug herstellen zu Jakob, Josef – die Tyrannei des Pharao, der die neugeborenen Jungen töten lässt - Verlauf erzählen.
Moses wird gerettet	Moses Mutter setzt unter Gottes Eingebung ihren Sohn auf dem Nil aus (die Rettung). In auswegloser Situation - Gott fügt und lenkt die Dinge zum Guten, wie sie der Mensch in dieser Weise nie hätte voraussehen können. Sure 28,29ff., Sure 20,9ff.
Moses Berufung und Sendung	Die Beglaubigungswunder Sure 27,7ff.; 26,10ff. - Nachvollziehen, welche Last (Angst) Moses angesichts dieser Aufgaben empfindet - Moses erhält Aaron (Harun) als Beistand Nachvollziehen, dass und in welcher Weise Geschwister (vertraute Freunde) sich emotional und durch unterschiedliche Begabungen unterstützen können
Die Verkündigung des Glaubens an einen Gott	Sure 7,103; Sure 20,43ff. Die Reaktion des Pharao - im szenischen Spiel Pharaos Hochmut, Ironie und Unbelehrbarkeit nachvollziehen Moses Sieg über die Zauberer
Rettung der Israeliten	Die sieben Plagen Auszug aus Ägypten Vernichtung des Pharao und seiner Heerscharen Sure 10,76ff.; 7,117ff.; 20,69ff.; 7,130ff.; 20,77; 26,52ff. Sure 10,90ff.; Sure 7,136-137 „...Und das schönste Wort deines Herrn erfüllte sich an den Kindern Israels dafür, dass sie geduldig waren.“ Die Juden feiern darum heute noch das Pesach-Fest.
Moses erhält das Buch und die Unterscheidungsnorm (Furkan)	Sure 7,145; Sure 2,51-53 Die 10 Gebote sind für Juden, Christen und Muslime gleichermaßen verbindlich.
Das goldene Kalb	Sure 20,85ff.; Sure 7,148; Sure 7,153 (7,138) Reue und Vergebung
Zug der Israeliten durch die Wüste	Manna vom Himmel ... Sure 2,57ff.
	→ evR, LPE 3.2 P ; kR, LPE 7

Lehrplaneinheit 7: *Frauen der ersten Stunden und in unserem Leben*

Die Kinder lernen einige berühmte Frauen der Religionsgeschichte kennen, die als Vorbilder im Islam Verehrung finden. Sie sind beispielgebend für die Muslime. Die Kinder setzen sich anhand der vorislamischen Situation damit auseinander, dass Schwache, Mädchen und Frauen oft in den Gesellschaften Benachteiligungen erfahren. Der Islam gibt den Frauen ihre Rechte und lehrt, dass wir (als Mädchen/Junge) füreinander da sein sollen.

<p>Bedeutende Frauen der Geschichte</p>	<p>Beispielhafte Frauen, die Kinder aus ihrem Umfeld kennen – die Großmutter, Mutter, Tante, Nachbarin, Lehrerin ... aus dem Fernsehen Was sie an ihnen mögen, wie sie selber sein wollen – ich als Mädchen, ich als Junge ... Einige Namen von Frauen aus der Religionsgeschichte zusammentragen und ihre Geschichte hören: Eva – die erste Frau, Sara, Hagar Sure 66,10ff. - die Frau des Pharao, Maria Belkis, die Königin von Saba (Geschichte Salomons) Aus der Sira: Hatidscha, Fatima, Aischa, Asma... Sie gehören zu den Sahabin. – Am Beispiel Fatimas und ihres Lebens ausführen: Ihr Vorbildcharakter in Mitmenschlichkeit, Mildtätigkeit, Standhaftigkeit ... ihre Rolle als Lehrerinnen, als Überlieferer von Hadithen-</p>
<p>Muhammed mahnt zum Schutz der Frauen und Waisen und der Einhaltung ihrer Rechte</p>	<p>- Die vorislamische Situation: Mädchen und Frauen haben nicht mal ein (geschütztes) Recht auf Leben, wenn das Recht des Stärkeren gilt: Schutz- und Wehrlose sind ausgeliefert, können ihre Rechte nicht einfordern ... Willkür.</p>
<p>Für Recht und Barmherzigkeit</p>	<p>- Was uns Koran und Hadith sagen: „... die einen von euch sind von den anderen ..“ Sure 3,195; 49,11 Der Stärkere darf seine Vorzüge nicht missbrauchen, sondern soll sich für Recht, Gerechtigkeit, Barmherzigkeit einsetzen - gegen Benachteiligung und Ausbeutung der Schwachen usw., für Gleichbehandlung ...</p>
<p>Freunde sein und sich beistehen</p>	<p>Freund sein ist das Gegenteil von Feind sein ... - wenn Jungen Mädchen hänseln bzw. Mädchen Jungen. Wir achten einander. Jungen besitzen Vorzüge, Mädchen besitzen Vorzüge. Sie ergänzen sich. Sie helfen einander und stehen einander bei in dem was jeder ist und jeder kann. „Die Männer stehen für die Frauen ein...“ Sure 4,32; Sure 9,71; Sure 2,187 - Hatidscha als Beraterin und Beistand Muhammeds - die Hochschätzung Muhammeds für Hatidscha</p>

Lehrplaneinheit 8: Streiten und Versöhnen – über die Geduld

Unsere Gefühle bestimmen vielfach und vielfältig unseren Alltag und unser Miteinander. Unser Verhalten ist dabei nicht immer geprägt von Harmonie und Freundschaft. Miteinander in Streit geraten, wütend und zornig sein gehören zu den Negativerfahrungen der Kinder. Wie mit den Gefühlen umgehen, lernen, Gefühle zu lenken, den Zorn zu beherrschen, Geduld zu haben soll mit den Kindern thematisiert werden. Welche Hilfestellung uns die Religion gibt, schwierige Situationen zu meistern, und welche große Bedeutung dabei der Geduld zukommt und dem Verzeihen, soll den Kindern erfahrbar gemacht werden.

	➤ 4
Geduld ist nicht immer leicht	<p>Mein Tischnachbar nervt, Ali regt sich leicht auf ... Wann ich mich beleidigt fühle, „Ausdrücke“ sagen ...</p>
Ringen mit dem eigenen Ego (nefs) ist der große Dschihad	<p>Situationen besprechen Sich beherrschen, nicht in Wut etwas tun, was einem nachher leid tut ... Dschihad ist das umfassende Bemühen um eine Änderung hin zum Guten: Setzt beim Individuum an, dass ich ein guter Mensch werde, mein Ego im Zaum halte, mich für andere einsetze, für Freiheit, Gerechtigkeit, gegen soziale Missstände in der Gesellschaft für Gottes Wohlgefallen ...</p>
Schwierige Situationen meistern – lernen, Gefühle zu lenken	<p>„Der Zorn kommt vom Schaitan ...“ „Der Starke ist nicht, der die Menschen zu Boden wirft. Der Starke ist der, der sich selbst im Zorn bezwingt.“ (bei Bukhari, Muslim) Was man tut, wenn man in Zorn gerät Beispiele von Hadithen</p> <p>Warum lässt der Stärkere oft Wut und Zorn an Schwächeren aus? Was sagt Gott dazu, wenn ich mich über Schwächere hermache, sie ausnutze, ungerecht bin? Mechanismen, die oft ablaufen, verdeutlichen, z.B. anhand einer Bildergeschichte</p>
Geduld miteinander haben, tolerant sein Wir verzeihen lieber	<p>Selbstbestätigung erfahren, indem wir nicht negatives Verhalten weitergeben, sondern uns selber für Schwächere einsetzen Beispiele von Hadithen Was wir verabscheuen können: wenn wir hassen, dann hassen wir die Ungerechtigkeit, die Arroganz, das schlechte Tun ...</p> <p>Sure 73,10; 31,17; 90,17 Mit Rechthaberei kommt man nicht weit. Wir verzeihen lieber ... Nachgeben, Kompromisse finden, sich entschuldigen, sich einigen, Nachsicht haben, jeder macht mal Fehler, Streit schlichten, gerecht sein</p>

Fortsetzung Lehrplaneinheit 8: Streiten und Versöhnen – über die Geduld

Wir bitten Gott um Geduld
(Was wir beten)

und sich um das Beste bemühen – Rollenspiele.
Wer geduldig ist, regt sich nicht unnötig auf, ist beliebt bei seinen Mitmenschen. Er lebt gestünder und hat mehr Freude am Leben.

Das Opfer hat ein Recht auf Wiedergutmachung.
(Sure 16,126-127)

Jemand, der verzeiht, der seine Wut überwinden kann

Sure 3,134; 4,149

Der Lohn im Jenseits (Sure 28,80; 29,58-59; 11,115)

→ iR, LPE 6, Kl. 4

Sure 2,45; 2,53

Sich in Geduld üben um Gottes willen, es Gott überlassen, indem wir beten:

la hayle wela kuvete illa billahil aliyülasim ...

Sure 90,17

Sure 103 lernen

Lehrplaneinheit 1: Iman – Die Glaubensgrundsätze unserer Religion

Hier soll die Erkenntnis vertieft werden, dass der Mensch Glauben an Gott entwickeln und seine Barmherzigkeit erfahren kann, indem er sein Wirken in der Schöpfung beobachtet und erforscht, wozu der Koran immer wieder aufruft.

Die Barmherzigkeit Gottes zeigt sich auch in der Geschichte der Menschheit. Gott hat die Menschen nicht in die Irre gehen lassen, indem er sie durch Propheten und die heiligen Bücher rechtgeleitet hat.

Die allumfassende Barmherzigkeit Gottes zeigt sich ebenfalls im Leben des einzelnen Menschen, denn Gott hat dem Menschen nicht nur ein diesseitiges, sondern auch ein jenseitiges, also ein ewiges Leben geschenkt. Gott begleitet den Menschen im Leben mit seiner Güte, so dass er als gläubiger Muslim selbst harte Prüfungen mit Trost und Zuversicht tragen kann.

	<p>Diese LPE wird auf die Einheiten 2, 5, 7, 8, 10, 13 der Klasse 1-2 aufgebaut</p>
<p>Wir glauben an Gott</p>	<p>Was ist Glaube (Iman)? Kindererfahrungen: - Vertrauen / Zweifel - Glauben / Auflehnung Der große Engel fragt Muhammed: „Was ist Iman"? Bukhari: Kitabul - Iman, Hd. Nr. 47 Muhammed gibt die Antwort. Sure 2,285; Sure 4,136: Glaube an Gott und die Engel, die Propheten, Bücher, Akhira, Kader. Vielfalt und Schönheit der Schöpfung bewusst wahrnehmen. Erkennen, dass scheinbar Alltägliches bei näherem Hinsehen wunderbar und bestaunenswert ist: Wir gehen mit offenen Augen durch die Natur und sammeln Gegenstände, die uns besonders anziehend erscheinen. Gottes Schöpfung ist vielfältig und wunderbar. → iRU LPE 2, 9, Kl.1/2, Gott kann alles</p>
<p>Wir glauben an Gottes Engel</p>	<p>→ iRU, LPE 13, Kl. 1/2, Die Engel, unsere Freunde und Begleiter Stellen im Koran suchen, wo von Engeln die Rede ist: 16,2; 40,7; 33,43; 9,40; 41,30ff.</p>
<p>Wir glauben an die Offenbarungsschriften</p>	<p>→ iRU, LPE 7, Kl.1/2 Alle Bücher, die den Propheten von Adam bis zu unserem Propheten Muhammed a.s.s. offenbart wurden, sind wahrhaftig. - die vier offenbarten Bücher kennen und wissen, welchen Gesandten noch offenbarte Blätter zugekommen sind</p>
<p>Wir glauben an Seine Gesandten</p>	<p>→ iRU, LPE 5, 10, 11, 14 Kl. 1/2; LPE 2, 5, 6 Kl. 3 Propheten sind die Lehrmeister der Menschen auf dem Wege der Erkenntnis, Ethik und Moral.</p>

Fortsetzung Lehrplaneinheit 1: Iman – Die Glaubensgrundsätze unserer Religion

Wir glauben an ein Leben nach dem Tode

Wie viele kamen, weiß nur Gott.
 -Eigenschaften der Propheten kennen
 - Namen und Geschichten von Propheten zusammentragen, die im Koran erwähnt sind.
 Auf Jesus und seine Botschaft, das Evangelium, näher eingehen.
 - Muhammed ist der Bestätiger und Ergnzer des Vorhergehenden und das Siegel.

→ iRU, LPE 8, Kl. 1/2

Pflanzen verwelken, Tiere sterben, aber Gott bringt immer wieder neues Leben hervor (Frühling, Regen in der Wüste).

- Abraham fragt nach dem Jenseits, Sure 2,260, Geschichte von Ibrahim mit den Vögeln

Auch die Menschen müssen sterben (Erfahrungen, evtl. eigene Begegnungen, Ängste) – Unsere Zuversicht durch den Glauben an das Jenseits
 - Der Glaube an Gott und unser Bemuhlen für das Gute usw. bekommen Sinn durch den Glauben an das ewige Leben.

-Jenseitsvorstellungen über Paradies und Hölle

- Die Menschen werden entsprechend ihren Taten entlohnt.

Wir glauben an die göttliche Bestimmung, dass alles in Gottes Wissen und Macht liegt

Wir suchen Beispiele für Dinge, die Gott für uns bestimmt hat, auf die wir keinen Einfluss haben, und solche, die wir verändern können. Gott weiß, wie wir uns verhalten werden, aber er lässt uns die Möglichkeit, uns für das Gute oder das Böse zu entscheiden.

Gott hat jedem Menschen bestimmte Fähigkeiten und Eigenschaften zugeteilt, worin wir uns unterscheiden oder ergänzen können:

Intelligenz, Körperkraft, Krankheit, Bedürftigkeit

...

Jeder ist im Rahmen seiner Möglichkeiten verantwortlich.

Die Taten werden nach ihren Absichten beurteilt.

Glaube ist eine Kraftquelle des Lebens
 Glauben heißt Verantwortung erkennen und wahrnehmen
 Gebet schützt den Glauben

Sinn des Lebens durch Glaube (Iman) begreifen.
 Glauben wird gestärkt durch Gebet, durch die Tat.
 Aus dem Glauben folgt das Handeln

→ iRU LPE 2, Kl.4

Glaubensbekenntnis (Schahada)
 und die Glaubensartikel (Arkanul Iman)

Das Bezeugen, das Bekennen:

Mit der Schahada bezeugen und bekennen wir den Glauben: „Ich bezeuge, dass es keine Gottheit außer Gott gibt, und ich bezeuge, dass Muhammed

Fortsetzung 2 Lehrplaneinheit 1: Iman – Die Glaubensgrundsätze unserer Religion

Diener und Gesandter Gottes ist.“
Hierin sind die sechs Glaubensartikel
eingeschlossen.
- den Kindern das Umfassende des
Glaubensbekenntnisses vermitteln

Kinder lernen die "Amentu" auf Arabisch und
deren Bedeutung auf Deutsch.
Wir singen ein Lied mit "La ila ha illallah".

Lehrplaneinheit 2: *Wir sind Khalif – Gottes Anvertrauen an uns*

Die Kinder sollen die verantwortungsvolle Stellung des Menschen in der Schöpfung, wie sie im Islam benannt ist, kennen lernen. Die Schüler sollen erkennen, dass im Leben für die Menschen Chancen und Prüfungen liegen. Wir sind auf der Welt, uns zu bewähren und unseren Weg zum Schöpfer zu finden.

<p>Das Vertrauenspfand Gottes: Gott traut uns etwas zu Gott vertraut uns etwas an</p>	<p>› 5 Sure 2,30; 33,72; „Wahrlich hat Gott die Personen und Güter der Gläubigen gegen den Preis des Paradieses gekauft.“ 9,111; „Und Wir haben den Kindern Adams Ehre erwiesen...“ 17,70 „Ich traue dir etwas zu, das kannst du schaffen ...“ Anhand von Situationen der Kinder (übertragene Aufgaben, übernommene Verantwortung, ...) nachvollziehen, wie das die eigene Wichtigkeit, das Bevorzugtsein (vor anderen) hebt („an Aufgaben wachsen ...“).</p>
<p>Wir sind Khalif (Verantwortungsträger, Sachwalter, Statthalter, Sure 2, 30) Der Rang des Menschen</p>	<p>Fragestellung: Was den Menschen vom Tier unterscheidet, was ihn zum Khalifsein befähigt: Des Menschen (geistige) Fähigkeiten übersteigen die der Tiere. Gott gab dem Menschen ein Ich-Bewusstsein und damit die Fähigkeit, für sich selbst Verantwortung zu tragen (Seinskette: Materie – Leben – Bewusstsein - Selbstreflexivität) usw. Sure 2,30ff. Sure 22,65</p>
<p>Unsere Verantwortung für uns selbst, für Tiere und Pflanzen.</p>	<p>Die Dinge, die Gott uns dienstbar gemacht hat Die Schöpfung in unserer Verfügung Der Mensch ist von allem nur Nutznießer. Schlussfolgerung: Seine Aufgabe in der Welt ist eine andere als die, die Tiere oder Pflanzen haben. „Das Wissen um die Namen...“ Sure 2,34; 15,28-30 Wie können wir unserer Verantwortung gerecht werden? Sure 51,56: Sinn des Lebens, Seinserfüllung im Erkennen und Anerkennen Gottes, in der Anbetung Gottes. Wir lieben und danken Gott, indem wir: - unsere Fähigkeiten und Güter um Gottes willen, nur in dem von Gott empfohlenen Rahmen einsetzen, - unsere Fähigkeiten nur für Gutes einsetzen. - Mit den Tieren und Pflanzen, die in unserer Verfügung stehen, müssen wir sorgfältig umgehen. Wir müssen auf ihre Bedürfnisse achten und dürfen sie nicht leiden lassen. Da wir wissen, dass es Geschöpfe Gottes sind, sehen wir ihren wahren Wert. Sure 24,41; 17, 41 (iR, LPE 6, Kl. 1/2)</p>

Fortsetzung Lehrplaneinheit 2: Wir sind Khalif – Gottes Anvertrauen an uns

Wir sind auf der Welt, uns zu bewähren
Zu Gott führt der Lebensweg

Gott hat uns zwei Wege eröffnet.
Sure 95, 4-5; 2, 257; 24, 42; 2,256
Situationen der Prüfung und Bewährung
diskutieren:
Krankheit, Not - Gelegenheit für mich zu helfen,
Geduld zu haben, an Gott zu denken ...
Sure 29,2-3; 2,155; 47,31

Über Aufrichtigkeit und Heuchelei erzählen

Wie wir beten:
Gott möge uns den rechten Weg leiten ...(Sure 1)
Gott möge uns nichts auferlegen, was wir nicht
tragen können. ...
Kleine Gebete formulieren

Lehrplaneinheit 3: Spenden macht reich – Zekat und Sadaka

Zekat, die Abgabe, gehört zu den elementaren Gebeten (Ibada) im Islam. Von Hab und Gut etwas herzugeben ist ein wichtiger Bestandteil des Handelns verantwortungsvoller religiöser Menschen. Zekat ist ein Instrument, um der Bedürftigkeit und dem Mangel unserer Mitmenschen zu begegnen, für soziale Gerechtigkeit. Es festigt den Frieden in der Gesellschaft und bedeutet Solidarität der Reichen mit den Armen durch materiellen Ausgleich. Durch die Einsicht in die Bedeutung von Sadaka (Wohltat, Spenden, Abgeben und Teilen, Gutes tun ...) sollte die Bereitschaft der Schüler geweckt werden, bedürftige Menschen am eigenen Wohlergehen teilhaben zu lassen.

<p>Ich bin bereit, mit anderen zu teilen</p>	<p>Wie mir geholfen wurde. Wer hat mir geholfen? Was habe ich gefühlt/gedacht? Menschen können auf verschiedene Weise in Not geraten.</p>
<p>Über den, der hilft und gibt Sadaka (Wohltat, Gutes tun... für Gott)</p>	<p>- nicht immer von anderen etwas erwarten, nicht andere ausnutzen oder anderen beständig zur Last fallen, wenn man selber etwas tun kann ... - „Werde Löwe!“ Geschichte vom Löwen und dem Wolf: Wer Ansehen bei Gott will, sollte derjenige sein, der hilft und gibt ... Sure 2,177 Beispiele von Hadithen → iR, LPE 5, Kl.3 - Geben, helfen – nicht um gesehen zu werden, sondern um Gottes Willen ... Sure 3,92; 2,262-265.267 Beispiele für Sadaka, was ich als Kind tun kann</p>
<p>Ich höre den Ruf der Bedürftigen</p>	<p>„Was geht’s mich an?“ Geschichte mit Sultan Süleyman Konkrete Anlässe nützen; organisierte Hilfe Überlegen, was wir für bedürftige Kinder tun können. Beispiele aus Deutschland und aus der Welt. Muslimische und nichtmuslimische Hilfsorganisationen und deren Arbeit. In unserer Gemeinde, Familie, Schule werden Spenden für Bedürftige gesammelt.</p>
<p>„Und verrichtet das Gebet und entrichtet die Abgabe“ (Sure 2,110) Zekat, Almosen geben ist ein Pfeiler unserer Religion</p>	<p>Sie befragen dich, was sie spenden sollen. Sprich: „Was immer ihr spendet an Gutem ...“ (2,215) Die Verantwortung der Habenden z.B. Sure 2,177; 4,162; 6,141; 70,24f.; 22,78 Muslime setzen sich für andere ein aus Dankbarkeit Gott gegenüber und um Seine Zufriedenheit zu erlangen.</p>

Fortsetzung Lehrplaneinheit 3: Spenden macht reich – Zekat und Sadaka

Zekat reinigt unser Vermögen

Wie spenden meine Eltern und Verwandten?
Wie viel muss ich, wie viel sollte ich spenden?

Adressaten der Zekat, Sure 2,215; 9,60
Reinigung von Egoismus und Habgier, Abbau von
Neid und Missgunst, Verantwortungsgefühl,
soziale Gerechtigkeit und Frieden unter den
Menschen

Bedürftige haben ein Recht auf Zekat (vgl.
Sozialhilfe)

Unterschied zu anderen Steuern und
Hilfeleistungen (Sadaka) kennen

„... Und was ihr auch immer spendet, Er wird es
euch ersetzen.“ Sure 34,39
Sure 2,161-162

Wie das die früheren Muslime verinnerlicht hatten:

- Die Mildtätigkeit der Sahabin
- Opferstein bei den Osmanen

Lehrplaneinheit 4: Der Koran und sein Verständnis

Der Koran ist die Hauptquelle des Islam und das unverfälschte Wort Gottes. Zu seinem Verständnis gehört die Sunna. Die Beschäftigung mit den Begriffen, dem Aufbau, der Niederlegung, den Inhalten des Korans und der Auseinandersetzung mit den Regeln des Korankommentars ermöglicht den Kindern das Kennenlernen der Quellen des Islam.

<p>Der Koran ist das heilige Buch der Muslime</p>	<p>Unverfälschte Worte Gottes → iR, LPE 7, Kl.1/2 Kinder erzählen von ihrem Umgang und Erfahrungen mit dem Koran: - Unser Koran ist auf arabisch und in deutsch - Wir haben den Koran in unserer Muttersprache - In wenigen Wochen können wir Koran-Lesen lernen. Hafis nennt man diejenigen, die den Koran ganz auswendig können.</p>
<p>Über die schriftliche Niederlegung und über die authentische Weitergabe des Korans</p>	<p>Muhammed hatte Schreiber, um ihnen jede empfangene Offenbarung sogleich in die Feder zu diktieren. Zaid ibn Tabit war sein Hauptschriftführer. Sammlung der verschiedenen Verse (Ayah) Erste gebundene Zusammenstellung des Korans unter Abu Bakr, dann durch Osman Bilder und Filme (Dia) über die erste Schreibweise des Korans.</p>
<p>Der Koran ist ein leichtes Buch (Sure 19,97; 54,17; 87,8) Der Koran ist eine Anleitung für die Menschen (Sure 2,185; 3,138) Was ist der Inhalt des Korans?</p>	<p>Die Kinder lernen, dass das Auswendiglernen des Koran für dessen Originalität von Bedeutung ist.</p> <p>Gliederung des Korans „Sura und Ayah“, lange und kurze Suren, die Namen der Suren und deren Bedeutung, Mekkanische und medinensische Offenbarungen</p>
	<p>Der Koran ist Quelle der Erleuchtung. Der überwiegende Teil des Korans sind Aussagen zum Glauben. Der Koran spricht den einzelnen Menschen unmittelbar an. Der Koran zeigt Richtlinien, Normen, Prinzipien der Gerechtigkeit, Aufrichtigkeit, Barmherzigkeit auf. Der Koran enthält Speisegebote, Bekleidungs Vorschriften. Er gibt nur in wenigen Fällen konkrete Handlungsmuster vor (z.B. Gebetswaschung). Kinder lernen, dass die Menschen bestimmte Regeln für den Erhalt des sozialen Friedens brauchen. (Sure 4: Familie, Mann, Frau, Kind, Waise, Erbschaft)</p>

Fortsetzung Lehrplaneinheit 4: Der Koran und sein Verständnis

Zu jedem Vers (Ayah) gibt es einen Offenbarungsanlass
 Muhammed ist der vorderste Interpret des Koran

Regeln der KoranAuslegung

Was sind Koranübersetzungen?

Über die authentische Niederlegung und Weitergabe der Sunna

Die Rechtsschulen sind alle wahr

für Gerechtigkeit und Mitmenschlichkeit ...

→ iR, LPE 5, Kl. 3 Der schwierige Weg

Muhammeds

Wie Muhammed die Offenbarungen Gottes bekam;

einige Hadithe von Sahih-i Bukhari;

Die Begegnung mit Gabriel auf dem Berg Hira und die erste Sura „Alaq“.

Kinder lernen, dass neben dem Koran die Sunnah des Gesandten Muhammed die Quelle des Islam ist. Sie ist wichtig, um den Koran richtig zu verstehen.

Regeln des Korankommentars (Es gibt keine Beliebigkeit): Einbezug von

- Offenbarungsereignis/Anlass, historischer Kontext

- Betrachtung (Kontext) aller Verse zum selben Thema

- Hadithe, Erläuterungen Muhammeds (Sunna) dazu

- Wie haben es die Sahabin verstanden und praktiziert

- Aussagen der Rechtsschulen dazu

- Auslegung darf nicht im Widerspruch zu den immer geltenden Prinzipien des Friedens, der Friedenssuche, Gerechtigkeit, Barmherzigkeit stehen

- Die Prioritäten, wie sie in der Religion gesetzt sind, müssen beachtet sein

- Wer ist angesprochen?

- Berücksichtigung geänderter gesellschaftlicher Bedingungen

- mit Logik und Verstand alles angehen

....

- Kurzgefasste Erläuterung des offensichtlichen Sinns. Der Koran wurde in viele Sprachen übersetzt.

Um zu verhindern, dass die Worte Muhammeds mit den Koranversen durcheinander gerieten oder verwechselt wurden, untersagte Muhammed zu seinen Lebzeiten das Niederschreiben der Hadithe.

Nur wenigen wie Amr Bin As war dies erlaubt. Jedoch sollten die Gefährten Muhammeds sich alles merken. ...

Die großen Hadithforscher: Bukhari, Muslim ...

Überliefererkette, Beurkunder der Wahrhaftigkeit der Hadith bis hin zu den Augenzeugen, entsprechende Einstufungen der Hadithe ...

Lehrplaneinheit 5: Die medinensische Zeit

Die Zeit in Medina hat Vorbildcharakter für die Muslime in vielerlei Hinsicht. Es zeigt sich, wie wichtig gegenseitige Hilfe, Zusammenhalt und Vertrauen für das Überleben und für ein Zusammenleben in Sicherheit sind. Gott steht den Gläubigen bei und verhilft zum Frieden. Die Kinder erfahren die Berichte.

<p>Medinenser und Mekkaner werden Brüder und Schwestern im Islam Al Imran (3),103</p>	<p><u>Diese LPE wird aufgebaut auf LPE 5 und 14, Kl. 1/2</u> Die Verbrüderung zwischen Ansar und Muhadschirun: Die Verbrüderungsgeschichte Hamsa und Said bin Haris (Sira Ibn Hischam) Die Verbrüderung zwischen Muhammed (a.s) und Ali (r.a.) Tirmidi-Sunen, B.5, S.300</p>
<p>Muhammed stiftet Frieden und Eintracht in Medina</p>	<p>Kinder berichten über ihre Erfahrungen: Streit, Versöhnung, Solidarität. Der Bau der ersten Moschee Bilder vom historischen und heutigen Medina. Wir malen die Moschee des Propheten.</p>
<p>Die Angreifer lassen die Muslime nicht in Ruhe Die Muslime wehren sich</p>	<p>Die Verteidigungskämpfe der Muslime. Badr, Uhud, Grabenkrieg Der Frieden, die Aussöhnung ist besser (Sure 4,128).</p>
<p>Die Gläubigen werden immer mehr</p>	<p>Vergleiche zwischen Mekka und Medina: Frieden - Verfolgung Gerechtigkeit - Tyrannei Freiheit - Sklaverei Hilfe - Ausbeutung</p>
<p>Muhammed zieht in Mekka ein Muhammed verzeiht den Mekkanern</p>	<p>Mekka ergibt sich kampflos. Das Verzeihen ermöglicht einen neuen Anfang. Viele Stämme bekennen sich zum Islam, nachdem die Menschen von Muhammeds Großmut erfahren haben. → iR, LPE 8, Kl. 3; LPE 6, Kl. 4</p>
<p>Abschiedspilgerfahrt von Muhammed</p>	<p>(März 632) Kinder lesen den vollen Text der Abschiedspredigt von Muhammed.</p>
<p>Muhammed stirbt wie jeder Mensch Die Gläubigen finden Trost</p>	<p>(8. Juni 632) Sure 3,144 Diesseits-Jenseits: Rückkehr zu Gott Bilder von seinem Grab → iR, LPE 9, Kl. 4</p>

Lehrplaneinheit 6: Über die Reue (Tauba)

Das Leben bietet immer wieder Situationen, in denen man Möglichkeiten zu einem neuen Anfang sieht. Die Reue (Tauba) löscht die alten Sünden aus und eröffnet einen neuen Weg, macht frei für neue Hoffnung. Die Kinder erfahren dabei die Eigenschaften Gottes als allverzeihend (al Ghafur) und empfinden Freude, selbst verzeihen zu können.

Die Menschen machen Fehler	Die Geschichte Adam und Evas Eigene Erfahrungen aufgreifen: Selbstkritik, eigene Fehler eingestehen Lehrererklärung: Was ist Reue?
Gott liebt die Menschen, die Reue zeigen	Suren 9,112; 19,60-61; 85,14. Gott freut sich über die Reue (Tauba): Geschichte des Mannes, der sein Kamel verliert und wiederfindet (Sahi-i Bukhari, Muslim von Ibn-i Mesud). Muhammed verzeiht dem Mörder seines Onkels Hamsa.
Demjenigen, der verzeiht, dem werden auch seine Sünden verziehen	Kinder sprechen: Ich habe verziehen, mir wurde verziehen. Alltägliche Verletzungen, Kränkungen sich verzeihen, nicht nachtragend sein. Als einer fragt: „Wie oft am Tag soll ich denn verzeihen?“ sagt Muhammed: „Mindestens siebenzig mal am Tag!“ „Die da spenden in Freud' und Leid und den Groll unterdrücken und den Menschen vergeben. Und Gott liebt die Rechtschaffenen.“ Sure 3,134 „Ob ihr eine gute Tat kundtut oder sie vergebt oder ob ihr eine böse Tat vergebt, so ist Gott wahrlich allvergebend, allmächtig.“ Sure 4,149
Die Festtage sind besondere Tage zur Vergebung und Versöhnung	Geschichten vom Verzeihen und von neuen Anfängen ➤ 4 → iR, LPE 8, Kl. 3 Verzeihen ist eine Wohltat (Sadaka). Die Geschichte von Josef (Jusuf), der seinen Brüdern verzeiht. Ramadan und Opferfest sind auch Feste zur Versöhnung: Rituale der Versöhnung: Handreichen, Knotenlösen → iR, LPE 12 Kl. 1/2, LPE 4, Kl.3, LPE 9 Kl. 4

Lehrplaneinheit 7: Ich bete

Das fünfmalige formelle Gebet (as Salat) ist in besonderem Maße Ausdruck der Verbindung des Muslims zu seinem Schöpfer, aber auch ein verbindendes Element zwischen allen Muslimen der Welt. Das Pflichtgebet gliedert den Tag des Gläubigen und gibt ihm immer wieder Gelegenheit, sich auf sein eigentliches Ziel zu besinnen, Gott zu loben und zu preisen, aber auch zur Reue und Bitte.

<p>Sich an Gott wenden - zu Gott rufen ist wichtig „Was hättet ihr für einen Wert, wenn eure Gebete (Dua, Ibada) nicht wären. ...“ Sure 25, 77</p>	<p>→ iR LPE 6, Kl. 1/2 Kindererfahrungen: Gleichgültigkeit, Ablehnung – Zuwendung, sich um den anderen kümmern. Gott schenkt uns immer seine Zuwendung, wenn wir uns an ihn wenden.... Sure 2,186; Sure 2,21-22</p>
<p>Sinn und Weisheit des Gebets (as salat)</p>	<p>→ iR LPE 15, Kl.1/2 „Verrichte das Gebet. Wahrlich, das Gebet hält ab von Schändlichkeiten und Unrecht; und an Gott denken ist gewiss die höchste Tugend.“ 29,45 - Fehler- und Sündenlosigkeit der Propheten auch wegen ihrer Unübertroffenheit im Gebet - Nahrung für die Seele ... Nicht Gott bedarf unserer Gebete, sondern wir ... zur Besinnung auf das Eigentliche ... Die Gebete können die Barmherzigkeit Gottes, seine Gnadenerweise niemals ausgleichen...</p>
<p>Die Anbetung Gottes ist koranisches Gebot „Und (für jene), die auf ihren Herrn hören und das Gebet (Salat) verrichten ...“ Sure 42, 38</p>	<p>Die Aufgabe des Menschen, Gott zu kennen, Ihn anzuerkennen – seinem wahren Lebenssinn gerecht zu werden –, zeigt sich im höchsten Maße in dem Gebot des 5-mal täglichen Gebets.</p>
<p>Die Gebetstexte für das rituelle Gebet (as Salat) (Was wir rezitieren)</p>	<p>Die Himmelsreise Muhammeds Gabriel zeigt Muhammed das Gebet.</p> <p>Gott ist unser Herr- die Muslime bereiten sich vor, wenn sie in Seine Gegenwart treten (Vergleich: Audienz beim König): Wudhu (Gebetswaschung), Sure 5,6 Ruf des Gebetes (Adhan) → iR LPE 15, Klasse 1/2 Gebetszeiten und die Gebetsabfolge, Gebetshaltungen (stehen, verbeugen, niederwerfen, sitzen ...): Suren 52,48-49; 6,162; 20,132; 4,103; 2,3.238; 22,77; 11,114; 9,112; 2,177 Mit Worten, dem ganzen Körper bringt man Lob, seinen Dank und Bitten vor. Wiederholung der bereits gelernten Suren und Duas (al-Fatiha, al-Ihlas, al-Asr, Allahumme salli ..., Rabenna atina...) und die weiteren Duas</p>

Fortsetzung Lehrplaneinheit 7: Ich bete

	<p>(Subhaneke, Ettehiyatu ...) lernen mit der ungefähren Bedeutung auf Deutsch usw.</p> <p>Innere und äußere Abläufe des Gebetes: Was nicht zum Gebet passt Rechtsschulen geben Auskunft über die Ausführungsweisen, Vorbedingungen zum Gebet ... Dabei gibt es einige Unterschiede. - diese ansprechen und ihre Grundlage erläutern</p>
<p>Muslime beten überall</p>	<p>Wo immer man ist, kann man Gott finden und sich an ihn wenden, die ganze Welt ist ein Gebetsort ... Gott empfiehlt in der Gemeinschaft zu beten (Familie, Moschee, Freunde...) Muslime können überall auf der Welt miteinander beten und sich den Frieden wünschen. → iR LPE 15, Kl. 1/2</p>
<p>Um was wir beten Gebete Muhammeds Gebet Abrahams</p>	<p>Um was haben die Gesandten Gottes immer gebetet? Suren 3,8; 2,286; 3,193.194; 7,126; 14,38; 14,40-41; 2,201 Für die Eltern, Familie, Verwandten beten, um den Rechten Weg, Rechtleitung beten, Bewahrung vor Unglauben, für das ewige Leben, für Gutes im Diesseits und Jenseits..., Dank für das tägliche Wohlergehen ... und Gaben Gottes, um Geduld, Vergebung, Schutz ... - Wissen, in welchen Koranversen (Ayah's) und Bittgebeten (Duas) des formellen Gebets (Salat) dieses vorkommt. Wir schließen die Menschheit ins Gebet ein.</p> <p>Einige Suren, die zu besonderen Anlässen gebetet werden, z. B. Sure Yasin für Kranke und für die Verstorbenen, der Thronvers (2,255), die Schutzsuren ...</p>
<p>Das Freitagsgebet ist anders</p>	<p>→ iR LPE 15, Kl. 1/2 Bedeutung des Freitags, Inhalt und Ablauf des Gebets Ein Freitagsgebet in der Schule abhalten ...</p>

Lehrplaneinheit 8: „Die an Gott glauben, werden nicht traurig sein.“

Die Kinder sollen auf den Wert der Religionen aufmerksam gemacht werden und Offenheit gegenüber allen Menschen, unabhängig von individueller Anschauung und Konfession, gewinnen.

Der Koran zeigt in vielen Versen, über die Leute der Schrift usw., die Grundlage auf, um die Fähigkeit zu fördern, liberal und vorurteilsfrei den Umgang miteinander zu gestalten.

<p>Warum der Glaube an Gott das Ein und alles ist im Islam</p>	<p>Gibt Sinn für alles Dasein, klärt die Frage nach dem Woher, Wohin, Wozu ... Einheit Gottes (Tauhid), Sure 21,22 Der Ursprung jeder Religion ist bei Gott... Sure 21,25</p>
<p>Gott sieht in die Herzen und weiß um den kleinsten Funken an Glaube und Gutem darin</p>	<p>„Hast du etwa in sein Herz gesehen?“ ...</p>
<p>Viele Menschen heute wissen wenig über Gott und Religion</p>	<p>Viele kommen über ihre Zweifel, ob es Gott gibt oder nicht, nicht hinaus. Dann kann man auch nicht glauben, dass Gott zu den Menschen gesprochen hat, dass es das Jenseits gibt usw. Gott zieht nur zur Rechenschaft, wer das Wissen hat ... z.B. Sure 17,15 Menschen gehen verschiedene Wege.</p>
<p>Christen, Juden bekennen sich zur Verantwortung vor Gott Die Leute der Schrift Geschwister im Glauben an den einen Gott Sure 2,62; 5,69; 29,46</p>	<p>Das „Islam sein“ der Christen und Juden... Johann Wolfgang von Goethe: „Närrisch, dass jeder in seinem Falle seine besondere Meinung preist! Wenn Islam Gott ergeben heißt: Im Islam leben und sterben wir alle.“</p>
<p>Um das Gute wetteifern Sure 5,48 Die Aufrichtigkeit in dem, was jeder ist und jeder hat</p>	<p>„...Der Angesehenste vor Gott ist der, der unter euch der Gerechteste ist.“ Sure 49,13 „Unter den Leuten des Buches gibt es manch einen ...“ Sure 3,75, Sure 3,113-115; 2,139 Sure 46,13-14</p>
<p>Gott lässt nichts verloren gehen</p>	<p>→ iR, LPE 16, Kl. 1/2</p>
<p>„Auf ein Wort, das gleich ist...“ Sure 3,64</p>	<p>Manche Christen früher wie heute bezeugen: „Diese Offenbarung und die Offenbarung Jesu kommt aus der gleichen Nische ...“ Negus von Äthiopien... - Eine Delegation von Christen besucht Muhammed - Christen und Juden, die an Muhammed die Zeichen erkennen. → iR, LPE 5, Kl. 1/2</p>
	<p>Um die Unterschiede wissen – Gemeinsamkeiten betonen</p>

Fortsetzung Lehrplaneinheit 8: „Die an Gott glauben, werden nicht traurig sein.“

	<p>Sure 29,46 Regeln des Dialogs und des Umgangs miteinander: „Jeder Mensch hat das Recht zu sagen, was ich denke, was ich glaube, ist wahr und richtig. ...“</p> <p>Warum es wichtig ist, die Gemeinsamkeiten immer wieder herauszustellen und zu betonen:</p> <p>Der Mensch ist streitsüchtig, rechthaberisch, egoistisch, überheblich: - Unterschied als Argument, andere zu bekämpfen, auszubeuten, ungerecht zu sein, sie zu benachteiligen. Um hier gegenzusteuern: - Friedliches Zusammenleben von Menschen und Völkern ist ein kostbares und zerbrechliches Gut, um das sich jede und jeder immer neu bemühen muss. → eVR, LPE 4.10 P → kR, LPE 7 Kl. 4 - Die Gemeinsamkeiten bilden die Basis des Vertrauens, für das Sich-Zusammentun für Frieden gegen Ungerechtigkeiten, Unfreiheiten und Benachteiligung ...</p>
<p>Religionsfreiheit, Sure 22, 39-41</p>	<p>„Wer die Rechte eines Andersgläubigen verletzt, wird mich beim Jüngsten Gericht als Anwalt der Gegenseite finden.“ Muhammed a.s.</p> <p>Wo Christen oder Juden in islamischen Ländern leben, dort haben sie auch ihre Kirchen und Synagogen. Bilder zeigen von christlichen und jüdischen Stätten in der Türkei, Ägypten, Jordanien, Marokko, usw. ...</p>
<p>Religion im Gespräch</p>	<p>Wir besuchen wenn möglich eine christliche Gemeinde und lassen uns vom Geistlichen, christlichen Religionslehrer o. a. über den christlichen Glauben, den Gottesdienst usw. erzählen.</p>

Lehrplaneinheit 9: *Hadsch (Wallfahrt) und Opferfest – Muslime auf der ganzen Welt*

Hadsch, die fünfte Säule des Islam, stellt einen Höhepunkt im Leben des Muslims dar. Ziel dieser UE ist nicht, dass die Schüler den äußeren Ablauf des Hadsch in allen Einzelheiten wiedergeben können, sondern der Unterricht soll vermitteln, welches innere Erleben Muslime mit diesem Ereignis verbinden. Die Schüler sollen erfahren, dass das Opferfest (Idul Adha) den Abschluss der alljährlich stattfindenden Hadsch bildet. Es ist eines der höchsten islamischen Feste im Jahreskreis und erinnert an Abrahams Prüfung und seine Gottergebenheit, ebenso wie auch die Handlungsweisen bei der Hadsch zum Hause Gottes, der Kaaba, die Abraham zusammen mit Ismael erbaute. Die weltweite Verbundenheit der Gläubigen, trotz ihrer Vielfalt und Unterschiedlichkeit, zeigt sich. Die wichtigsten Gebets- und Pilgerstätten, an denen sie zusammenkommen, lernen die Kinder kennen.

<p>Muslime aus aller Welt pilgern zu den heiligen Stätten in Mekka</p>	<p>Mekka ist das Zentrum unserer Religion. Im Gebet wenden sich Muslime nach Mekka zur Kaaba.</p>
<p>In Mekka steht die Kaaba</p>	<p>Exkurs: Wo liegt Mekka, Himmelsrichtung, Erdteil, Landschaft ...? → iR, LPE 2, Kl. 3 Die Kaaba, die erste Versammlungsstätte zum Gebet Sure 3,96; 22,26-29 Entstehungsgeschichte:</p>
<p>Hadsch: Die Reise des Lebens</p>	<p>Adam hat sie errichtet (vgl. Hadith), Abraham und Ismael haben sie aufgebaut, Muhammed hat sie von Götzen befreit. Die Kaaba beschreiben mit Hilfe von Fotos, Postern, Filmen usw. Sure 22; 22,26-29.32-33.36-37 Sure 2,125.158.189.196-203; 3,96-97; 5,97; 48,27 Zu Ehre Gottes, zur großen Versammlung – mehrere Millionen Muslime aus der ganzen Welt versammeln sich alljährlich.</p>
<p>Auf den Spuren des Propheten Abraham, Ismael und Hager gehen</p>	<p>Erlebnis der Verbundenheit mit Muslimen (Umma) unterschiedlicher Herkunft, Rassen, Sprachen. Bedingungen, Situationen der Hadsch kennen: Labbaik Allahumma Labbaik! (Hier bin ich o Gott, für dich ...!) Mit Anlegen des Pilgergewandes (Ihram) werden Unterschiede in Bezug auf Herkunft, Besitz, Beruf, Status usw. bedeutungslos. Symbol der letzten Versammlung am Jüngsten Tag. Von Sünden gereinigt und mit guten Vorsätzen kehrt man zurück. Kinder erzählen, was ihnen Erwachsene, die schon in Mekka und Medina waren, über die Hadsch erzählt haben. Emotionale, soziale und religiöse Erfahrungen, die mit der Pilgerfahrt verbunden sind, nachvollziehen. Am Maqam-i Ibrahim erinnern wir uns an Abraham (Sure 3,96-97). Wir trinken Wasser aus dem Samsam-Brunnen. Wir laufen zwischen Safa und Marwa. Arafat, Mina, Musdalifa</p>

Fortsetzung Lehrplaneinheit 9: Hadsch (Wallfahrt) und Opferfest – Muslime auf der ganzen Welt

Wir begehen das Opferfest
(Idul Adha)

Sure 22,32-37; 22,28; 2,196
Das größte Fest im muslimischen Jahr (4-tägig)
zum Gedenken der Gottergebenheit Abrahams und
Ismaels und der Barmherzigkeit Gottes,
Abschlussfest der Hadsch
→ iR, LPE 12, Kl. 1/2; LPE 2, Kl. 3
Kindererfahrungen mit dem Opferfest:
Feiern, Festgebet, Opfern von Schafen, (Rindern,
Kamelen) und Verteilen des Fleisches an Arme,
Nachbarn, Freunde. Wir üben damit selbst unsere
Barmherzigkeit gegenüber dem Nächsten.
... Besuche, Geschenke
Wir gestalten die islamischen Festtage in der
Schule.
Abrahamsgeschichte: Abrahams Ergebenheit und
Opferbereitschaft
Tieropfer: Nicht ihr Fleisch und Blut erreicht Gott,
aber Ihn erreicht eure Frömmigkeit ... (Sure 22,37)

Es gibt auch die kleine Wallfahrt (Umra)

Unterschiede zur Hadsch: nicht zeitlich gebunden ...

Medina

Bedeutung von Medina als zweitwichtigstem
Pilgerort:
Moschee des Propheten (Mescid-i Nebevi) in
Medina, die von Muhammed erbaut wurde und
gleichzeitig die Grabstätte Muhammeds ist.
Lehrerzählung aus der Sira:
Geschichte der Erbauung
Tod Muhammeds a.s.

Jerusalem

Al-Aksa-Moschee in Jerusalem
seit Adam, der Erbauer Salomon
Nachtreise Muhammeds
Jerusalem war die anfängliche Gebetsrichtung

Bilder zeigen von Jerusalem:
Bedeutung Jerusalems für alle drei
monotheistischen Religionen,
ihre Verbundenheit, ihre gemeinsamen Wurzeln
ausführen.

Lehrplaneinheit 10: Über „Heimat“

Die Muslime sind ein Teil dieser Gesellschaft. Der Lebensmittelpunkt der muslimischen Kinder ist hier. Unsere Identität wird bestimmt unter anderem von unserer Glaubenszugehörigkeit und von der Gesellschaft, in der wir leben und wo wir heimisch sind. Viele muslimische Kinder haben Eltern und Großeltern aus anderen Ländern, was eine Verbundenheit dorthin bedeutet. Die Kinder sollen ihre Vorstellungen über das, was Heimat ist, klären und für sich Orientierung finden.

Meine Heimat	<p>Kindererfahrungen: Wo fühle ich mich heimisch? Meine Eltern kommen aus.... Ich bin in geboren. Viele Muslime sind hier geboren und sprechen nur Deutsch. Wo mache ich Erfahrungen von Heimweh?</p>
Die Heimat meiner Eltern	<p>Meine Eltern sind nicht hier geboren. Meine Eltern sind hier geboren. Meine Großvater/Großmutter leben auch in Deutschland. Ich besuche gerne das Herkunftsland meiner Eltern. Dort leben unsere Verwandten. Sure 30,38; 47,22; 4,1 Gott möchte, dass wir seine Erde entdecken, Seine Menschen kennen. Sure 49,13 die Lebensverhältnisse sind unterschiedlich → iR, LPE 16, Kl. 1/2</p> <p>Kinder erfahren, dass in der Geschichte immer wieder die Menschen ihre Heimatländer verlassen mussten: - Die Auswanderung von Muhammed von Mekka nach Medina. Medina wurde seine Heimat. - Abraham, Josef, ... - Flüchtling sein und Aufnahme finden ...</p>
Was gehört zum Sich-heimisch-Fühlen	<p>Ich fühle mich wohler, wo ich meine Freunde habe, Ich habe hier meine Freunde Wir haben hier unser Zuhause. Meine Schule, meine Moscheegemeinde ... → iR, LPE 4, Kl. 1/2 → iR, LPE 3, Kl. 3 Gewohnte Umgebung, sicheres Umfeld, Geborgenheit, gute Beziehungen machen aus einer Fremde die eigene, die vertraute Heimat. Was man dafür tun kann: über die Pflege der Nachbarschaft: „Grüßt einander...“, Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft.</p>

		Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4	
G L A U B E	1	Gott und die Welt als Gottes wunderbare Schöpfung kennenlernen und wahrnehmen	Gottes wunderbare Schöpfung Frühling - Gott macht wieder lebendig - Auferstehung und Jenseits	Gott kann alles Die Engel, unsere Freunde und Begleiter	Gottes Prinzip – Fürsorge und Liebe lässt alles gedeihen	Wir sind Khalif – Gottes Anvertrauen an uns
	2	Den Koran kennenlernen	Der Koran - Gott spricht zu den Menschen			Der Koran und sein Verständnis
	3	Die Gottesgesandten und ihre Botschaft kennenlernen		Gottesgesandte und die Bücher/Offenbarungen an sie	Abraham a.s. (Ibrahim a.s.) Moses a.s. und die Thora	Iman – Die Glaubensgrundsätze unserer Religion
	4	Von Muhammed a.s. erzählen und hören, wie er Gott, Glauben und Religion den Menschen nahe bringt	Wir lernen Muhammed a.s. kennen	Der vertrauenswürdige Muhammed a.s. wird Gesandter Gottes	Der schwierige Weg Muhammeds a.s.	Die medinensische Zeit
G E B E T	5	Sich selbst und andere erkennen und im Zusammenleben wirken	Jeder ist einzigartig - Wir gehören zusammen	Wir feiern Feste	„Lies im Namen Gottes ...“ – über das Lernen	Ich bete Spenden macht reich – Zekat und Sadaka Über die Reue (Tauba) Hadsch (Wallfahrt) und Opferfest – Muslime auf der ganzen Welt Über „Heimat“ „Die an Gott glauben, werden nicht traurig sein.“
	6	Die ethisch-moralischen Werte im religiösen Kontext erfahrbar machen				
	7	Das Bewusstsein in der religiösen Dimension erweitern	Über das Umfassende des Gebets (IBADA)	Die Moschee – Beten in Gemeinschaft	Fasten – Im Ramadan danken wir Gott besonders	
	8	Erfahrbar machen, wie Glaube eine Stütze und Bereicherung im Leben ist	Freude und Traurigkeit	Ethik im Zusammenleben - Was mir gehört, was dir gehört	Streiten und Versöhnen – über die Geduld	
	9	Ausdrucksformen individuellen und gemeinsamen Glaubens erleben und verstehen (Gebet, Feste, rel. Praxis)	Eine Familie sein	Die Menschen sind verschieden	Frauen der ersten Stunden und im Leben	
E T H I K	10	Andere Religionen und Lebensweisen kennenlernen				
	11	Die Verantwortlichkeit des Einzelnen für seine Mitmenschen sowie Geschwisterlichkeit, Frieden, Gerechtigkeit, Barmherzigkeit fördern				
	12	Personen der islamischen Geschichte kennenlernen				
	13	Geschichte der muslimischen Völker kennenlernen				